Nr. 577. — Erstes Blatt.

Stettiner Zeitung.

Freitag, 10. Dezember 1897.

Verantwortl. Redakteur: R. O. Köhler in Stettin.
Verleger und Drucker: R. Graßmann in Stettin, Kirchplatz 3—4.

Bezugspreis:
in Stettin monatlich 50 Pf., mit Botenlohn 70 Pf.,
in Deutschland vierteljährlich 1 Mk. 50 Pf., mit Botenlohn 2 Mk.

Anzeigen: die Kleinzeile oder deren Raum im Morgenblatt 15 Pf., im Abendblatt und Reklamen 30 Pf.

Morgen-Ausgabe.

Annahme von Anzeigen Kohlmarkt 10 und Kirchplatz 3.

Vertretung in Deutschland: In allen größeren Städten Deutschlands: R. Mosse, Haasenstein & Vogler, G. L. Daube, Invalidendank. Berlin Bernh. Arndt, Max Gerstmann. Elberfeld W. Thienes. Greifswald G. Illies. Halle a. S. Jul. Barck & Co. Hamburg Joh. Nootbaar, A. Steiner, William Wilkens. In Berlin, Hamburg und Frankfurt a. M. Heinr. Eisler. Kopenhagen Aug. J. Wolff & Co.

E. L. **Berlin**, 9. Dezember.

Deutscher Reichstag.

6. Plenarsitzung vom 9. Dezember, 1 Uhr.

Am Bundesrathstische: v. Bülow, Tirpitz, Graf Posadowsky, Thielmann.

Die Berathung des Flottengesetzes wird fortgesetzt.

Abg. Hammacher (natl.): Meine politischen Freunde haben nach eingehender Berathung einmüthig beschlossen, sich auf den Boden der Vorlage zu stellen. Wir sind mit der Regierung überzeugt, daß die Flotte in ihrem jetzigen Umfange nicht ausreicht, die ihr gestellten Aufgaben zu erfüllen, weder in Bezug auf den Küstenschutz noch in Bezug auf unsere Interessen im Auslande. Die finanziellen Bedenken verkennen wir nicht, aber das nationale Empfinden, das unsere Partei von Anbeginn an erfüllt hat, läßt uns leichter über diese Bedenken hinwegsehen. Ich stehe auch nicht an zu erklären, daß die Regierung bei dieser Vorlage von einem Verantwortlichkeitsgefühl vor der Geschichte beseelt, für welches wir ihr nur Dank wissen können. (Lachen bei den Sozialdemokraten.) Redner wendet sich sodann lebhaft gegen die neulichen Ausführungen Schönlanks. Er weist u. A. darauf hin, daß die Franzosen 1870 unseren ganzen Seehandel lahm gelegt hätten, weil es uns in der Ost- und Nordsee an einer Offensivflotte gefehlt habe. Herrn Richter von der Wichtigkeit zu überzeugen, welche eine starke Flotte für die Entwickelung unserer überseeischen Interessen habe, darauf müsse er freilich verzichten. Herr Richter unterschätze die Bedeutung des Imponderabile einer stärkeren Machtentfaltung gerade auch für unsere Erwerbsinteressen. Wenn der Staatssekretär des Auswärtigen alle die Erfahrungen erzählen wollte, die er in dieser Beziehung gemacht, so würde das sicher sehr lehrreich sein. Bei einem Export von $3\frac{1}{2}$ Milliarden sei ein stärkerer Schutz zur See eine Nothwendigkeit. Welche Gefahr drohe ohnehin unserem Absatz durch das Bestreben Englands, mit seinen Kolonien ein einheitliches Wirthschaftsgebiet zu bilden, ebenso durch die ähnlichen Bestrebungen der Vereinigten Staaten Nordamerikas, mit den Staaten Mittelamerikas in engere wirthschaftspolitische Beziehungen zu treten. Und da es heutzutage nicht mehr in dem Umfange wie früher freie Territorien in Amerika gebe, wohin sich unsere Auswanderer richten könnten, sei im nächsten Jahre die Pflicht unserer Regierung eine um so größere, dafür zu sorgen, daß unsere steigende Bevölkerung sich auf unserem eigenen Boden ernähren könne. Zu dieser Einsicht würden schließlich auch die Arbeiter gelangen, welche Schönlank vertrete (Lachen bei den Szd.). Redner widerspricht sodann namentlich den etatsrechtlichen Einwänden der Linken; auch beim Nordostsee-Kanal, bei den elsaß-lothring. Bahnbauten seien doch einmalige große, auf Jahre berechnete Bewilligungen vom Reichstage ausgesprochen worden. Angesichts der wirthschaftlichen und politischen Bedeutung dieser Vorlage würde er und sicherlich auch seine Freunde nicht Anstand nehmen, nöthigenfalls auch in die Auferlegung neuer Steuern zu willigen. Zu Gunsten so vitaler Interessen werde und müsse das deutsche Volk auch hierzu bereit sein. (Beifall.)

Abg. Galler (südd. Volksp.): Wir werden uns zu der Preisgebung eines so wichtigen Volksrechtes, wie sie durch das Septennat uns abverlangt wird, ebenso wenig entschließen, wie zu einer solchen Vertrauenskundgebung für die Regierung. Ein weiterer Grund, weshalb wir die Vorlage ablehnen, ist, daß dieselbe ein weiterer Schritt sein würde zu einem Marinedespotismus. Wir glauben auch nicht, daß die Vorlage durch unsere Handelsinteressen erfordert wird. Oder meinen Sie etwa wirklich, daß beispielsweise unser Handel mit Frankreich oder England besser geschützt wird, wenn wir all das, was die Vorlage verlangt, bewilligen? Gegenüber den gewaltigen Neubauten in dem letzten Jahrzehnt kann doch auch der Vorwurf, daß bisher für die Marine nichts geschehen sei, uns nicht treffen. Im Volke will man von einer solchen Vermehrung unserer Flotte nichts wissen, und wir Volksvertreter haben uns nach dem Willen des Volkes zu richten. Auch aus diesem Grunde lehnen wir die Vorlage ab.

Abg. Zimmermann (Antisemit) erklärt, seine Freunde hielten aus dem nationalen Grunde der Landesvertheidigungsinteressen eine wohlwollende Prüfung der Vorlage für geboten. Alles, was zum Küstenschutz gefordert werde und nöthig sei, würden daher seine Freunde bewilligen. Aber seine Freunde hielten auch die wirthschaftliche Seite der Vorlage im Auge. Und da meinten sie, daß die Vorlage eine weitere Verschiebung der Interessen von Industrie einer- und Landwirthschaft andererseits zum Nachtheil der letzteren zu enthalten scheine. Und da müßten sie doch wirthschaftliche Bedenken gegen die Vorlage und deren Fassung äußern. Es sei zu erwägen, ob man nicht durch die Vorlage noch Millionäre züchte. Es scheine, als ob man wieder in die Exportpolitik eintreten wolle auf Kosten des Bauern- und des städtischen Mittelstandes. Bei allem Wohlwollen gegen die Vorlage wollten seine Freunde doch nicht eine zweite Auflage des Caprivismus erleben. Es müßten daher gewisse Garantien den verbündeten Regierungen abverlangt werden, wenn der Reichstag sich seiner Verantwortlichkeit bewußt sei. In dieser Beziehung könne er den Lieberschen Vorschlägen zustimmen. Ferner dürften keinesfalls eventuell andere Steuern erhoben werden, als solche, welche nur die leistungsfähigsten Schultern treffen. Seine Freunde würden, indem sie der Vorlage prinzipiell wohlwollend gegenüberständen, sehen, ob in der Kommission alle Bedenken gehoben werden würden. Er hoffe, daß jedenfalls eine Mehrheit seiner Freunde einer durch die Kommission geläuterten Vorlage werde zustimmen können.

Abg. Hilpert (baier. Bauernbündler) erklärt sich namens seiner engeren Freunde gegen die Vorlage. Auch Hammachers Rede habe ihn nicht überzeugt. Besondere Bedenken hege er gegen die Bindung des Reichstages. Er erinnere daran, wie noch zahlreiche Invaliden aus 1870/71 unversorgt ihr Leben fristeten. Auch in finanzieller Hinsicht bestünden schwere Bedenken, so lange nicht in der Kommission bezügliche Garantien gegeben würden. Seine definitive Stellungnahme behalte er sich für die Kommission vor.

Abg. Molkenbuhr (Soz.) führt aus, daß der „Ehrbare Kaufmann" in Hamburg sich keineswegs mit Rücksicht auf die Interessen des Handels zu einer Empfehlung der Vorlage bewogen gesehen habe. Präsident Laeisz habe sogar ausdrücklich bemerkt, daß die Interessen unseres deutschen Handels bisher von der Regierung viel besser gewahrt worden seien, als dies seitens Englands und Frankreichs mit ihren großen Marinen geschehen sei. Die Resolution des Ehrbaren Kaufmanns sei nur im Interesse der Rhederei beschlossen worden. Wenn ferner der Schutz der Deutschen im Auslande so sehr betont werde, so müsse er daran denken, daß er selber einmal in Altona wegen der Marotte eines Staatsanwalts unschuldig in Haft genommen worden sei, und da sei kein Kreuzer vor Altona erschienen. (Heiterkeit.) Das Verhältniß der Zahl der Kriegsschiffe zu der Zahl der Handelsschiffe sei ferner, wie Redner ziffernmäßig darlegt, bei uns ein viel günstigeres, als in England. Wolle man eine große Flotte haben, so thäten's doch nicht allein die Schiffe. Man müsse doch auch Leute drauf haben, insonderheit seemännische. Und schon jetzt mache die Deckung dieses Bedarfs Schwierigkeiten. Künftig würde man noch mehr als bisher zu halb- oder viertelseemännisch Vorgebildeten greifen müssen, sodaß mit der zunehmenden Quantität die Qualität sinken werde. Hierauf sei in den Motiven der Vorlage garnicht eingegangen. Redner hält sodann noch dem Grafen Posadowsky vor, daß in der That die sozialpolitische Reform in Folge des Widerstandes des Großkapitals ins Stocken gerathen sei. Seine Freunde hätten jedenfalls für solche Vorlagen kein Geld, der Handel sei genug geschützt.

Abg. Graf Stolberg (kons.) behauptet, die Stimmung im Volke sei in den letzten Monaten eine entschieden flottenfreundlichere geworden. Man habe sich sogar gewundert, daß die Forderungen so maßvolle seien. Seiner Ansicht nach habe sogar die Landwirthschaft ein indirektes Interesse an der Vorlage. Denn die Landwirthschaft brauche eine kaufkräftige Industrie. Was die finanzielle Seite anlangt, so tröste er sich mit der Thatsache, daß sich noch niemals ein Land dadurch ruinirt habe, daß es zu viel für Heer und Marine ausgegeben habe, wohl aber dadurch, daß es diese Vertheidigungsmittel vernachlässigt habe! Ihm wäre es das liebste, wenn die Vorlage so angenommen werde, wie sie sei.

Damit schließt die Debatte und die Vorlage geht an die Budgetkommission.

Es folgt die Interpellation Bassermann: welche Maßregeln gedenken die Regierungen zu ergreifen, um den auf Monopolisirung des deutschen Petroleumhandels gerichteten Bestrebungen der (Rockfellerschen) Standard Oil Company entgegenzutreten?

Abg. Bassermann schildert in seiner Begründung ausführlich das brutale, skrupellose Vorgehen jener Company.

Staatssekretär Graf Posadowsky: Auf der einen Seite, m. H., steht ein mächtiger Produzent, auf der anderen das deutsche Volk. Es fragt sich nun, ist die Gesetzgebung in der Lage, einzuschreiten gegenüber solchen für die Konsumenten nachtheiligen Vertragsschlüssen? Man würde gegen solche Einmischung vielleicht mit Recht den Einwand erheben, daß es sich um private Verträge handelt. Wenn ich die Wirkung der Deutsch-Amerikanischen Gesellschaft auf die Preise betrachte, so steht überdies fest, daß sich seit 1890 die Preise andauernd zu Gunsten der Konsumenten ermäßigt haben. Auch jetzt sind sie so niedrig wie nur je. Ferner ist Thatsache, daß aus der 1895er Preissteigerung die Deutsch-Amerikanische Gesellschaft keinen Nutzen hatte, sondern sogar Verlust. Man kann da nicht sagen, daß die Gesellschaft dazu beigetragen hat, den Preis zu steigern. Der Vertreter der Gesellschaft hat auch bereits Auftrag gegeben, daß keine weiteren Verträge dieser Art geschlossen werden. Auch wird er sich alle Mühe geben, um die Mannheim-Bremer Gesellschaft zu einem Verzicht zu bewegen. Aber damit ist diese volkswirthschaftlich wichtige Sache für die Regierung noch nicht erledigt. Wir könnten vielleicht den Outsidern mit großen Kapitalien zu Hülfe kommen, aber in solch eine Aktion kann sich der Staat nicht einlassen, denn wer garantirt uns, daß die Outsider sich nicht hinterher mit der Standard-Company verbinden. Erwünscht wäre es, wenn das russische Petroleum in Deutschland weitere Verbreitung fände. Bis jetzt scheint man in Rußland auf den deutschen Markt nicht solchen Werth zu legen. Welche Mittel wären nun etwa möglich? Wir könnten zunächst den Testpunkt erhöhen zu Gunsten des Verbrauchs russischen Petroleums. Aber dann ist besseres Raffiniren nöthig und das vertheuert wieder den Preis. Auch könnten wir zu demselben Zweck allgemein Verkauf nach Gewicht vorschreiben, aber das ist nicht unbedenklich, weil es den jetzt bequemen Verkauf erschweren würde. Man könnte auch das Raffiniren nach Deutschland verlegen und zu dem Behuf Rohöl und raffinirtes verschieden verzollen. Aber wenn wir den Rohölzoll ermäßigen, schädigen wir die Reichskasse; und wenn wir den Raffinadezoll erhöhen, tritt wieder zum Nachtheil des Konsumenten Vertheuerung ein. Auch würden wir durch die Nebenprodukte der Raffinerien der Braunkohlenindustrie sehr lästige Konkurrenz machen. In Frankreich hat man diesen Weg eingeschlagen, und was ist die Folge? In Frankreich werden pro Kopf nur 5,8 Kilo verbraucht gegen 16,4 in Deutschland. Ein Vorgehen gegen Kartelle auf gesetzlichem Wege ist in Amerika versucht worden. Die Erfahrung dort beweist, daß das Gesetz an allen Ecken und Enden umgangen wird. Wir können das russische Petroleum begünstigen durch niedrige Eisenbahntarife. Im preußischen Eisenbahnministerium sind auch die Erwägungen hierüber schon zu einem gewissen Abschlusse gelangt. Wir können auch durch Zollerhöhung das amerikanische Petroleum vertheuern zu Gunsten unserer heimischen Brennstoffe, des Spiritus. Je rücksichtsloser die amerikanische Gesellschaft vorgeht, desto besser könnte unser Spiritus konkurriren. Es wäre das für die Landwirthschaft die glücklichste Lösung der agrarischen Frage. (Heiterkeit.) Es stehen uns also hiernach nur beschränkte Mittel zu Gebote. Aber wir werden alle diese Mittel rücksichtslos und sofort anwenden, wenn die Standard Oil Company rücksichtslos vorgehen sollte. Ich wünsche jedenfalls vor Allem, daß die russische Petroleum-Industrie sich angelegen sein läßt, hier bei uns mit dem amerikanischen Produkt in wirksamere Konkurrenz zu treten. Was wir thun können, um diese zu erleichtern, das wird unter allen Umständen geschehen.

Auf Vorschlag Barths wird die Besprechung der Interpellation vertagt auf morgen 1 Uhr. Außerdem erste Lesung des Etats.

Schluß $5\frac{1}{4}$ Uhr.

Deutschland.

Berlin, 9. Dezember. Der Kaiser hörte heute Vormittag von 9 Uhr ab die Vorträge des Kriegsministers Generallieutenants v. Goßler und daran anschließend des Chefs des Militärkabinets Generals v. Hahnke.

— Während das Ausland sich stillschweigend mit den Maßnahmen, die Deutschland trifft, um Sühne für die Ermordung zweier seiner Staatsangehörigen und Sicherheit gegen die Wiederkehr ähnlicher Vorkommnisse in der Zukunft zu erhalten, einverstanden erklärt, ist dem chinesischen Reiche ein Anwalt in dem Zentralorgan der deutschen Sozialdemokratie erstanden. Das Blatt, das das Mißtrauen gegen die deutsche Regierung nicht weit genug treiben kann, erklärt sich befriedigt von der Zusicherung der chinesischen Regierung, die Ermordung der beiden Missionare sühnen zu wollen, obwohl inzwischen bereits Wochen vergangen sind, ohne daß die Mörder ergriffen und der der Begünstigung der Greuelthat verdächtige bisherige Generalgouverneur von Schantung festgenommen wäre. Ja, das Blatt geht noch weiter. Es erklärt das Vorgehen des deutschen Reiches für ebenso ungerechtfertigt wie verhängnißvoll. Wenn nicht heute oder morgen, so könnten doch in weiterer Zukunft leicht Verwickelungen entstehen; den „Moskowitern" dürfte unsere Konkurrenz sicherlich nicht angenehm sein. Mit verbundenen Augen werde das Volk in die bedenklichsten Situationen geführt. Das ist die Jammerlappen- und Angstmeierpolitik, die das führende Organ der deutschen Sozialdemokratie empfiehlt. Weil in weiterer Zukunft sich Verwickelungen ergeben könnten, die nur das furchtsame Auge des sozialdemokratischen Organs zu sehen vermag, sollen wir deutsche Bürger vom chinesischen Pöbel abschlachten lassen und uns mit den nichtssagenden Versprechungen einer Regierung begnügen, die sich nie anders als unter dem Druck unabwendbarer Nothwendigkeit zur Erfüllung ihrer Zusicherungen herbeigelassen hat. Zum Glück hat die sozialdemokratische Partei noch nicht das Heft in der Hand, und deshalb wird auch in China noch Sorge getragen werden, daß nicht Schandthaten, wie die bei Jentschou-fu, ungesühnt bleiben. Der philiströsen Haltung, die der „Vorwärts" zu den Vorgängen in China einnimmt, entspricht es nur, wenn das Blatt an andrer Stelle in höhnischem Tone von der „großen That" Deutschlands gegen das „große Reich Haiti" spricht. Nun, große That zu verrichten, hat uns gewiß fern gelegen. Auch in Haiti galt es nur, Unrecht an Deutschen zu sühnen. Daß das führende Blatt der Sozialdemokratie für diese Verpflichtung kein Verständniß und für deren Erfüllung nur Worte des Hohnes hat, daß es weiter uns zumuthet, uns für erlittenes Unrecht mit leeren Versprechungen abspeisen zu lassen, das sollte doch auch den fanatischsten Genossen die Binde von den Augen nehmen.

Spanien und Portugal.

Madrid, 9. Dezember. Die karlistischen Deputirten werden heute zu einer Besprechung zusammentreten. Wie verlautet, werden sie energische Maßnahmen zu einem lauten Protest gegen die Vereinigten Staaten in Vorschlag bringen. Des Weiteren beabsichtigen die Karlisten, eine Kundgebung der Volksmasse gegen die Botschaft Mac Kinleys herbeizuführen.

Türkei.

Konstantinopel, 9. Dezember. Der definitive türkisch-griechische Friedensvertrag besteht aus dem eigentlichen Friedensinstrument und zwei Protokollen, welche von den beiderseitigen Unterhändlern am 22. November (4. Dezember) signirt sind. Der Vertrag zerfällt in 16 Artikel, deren wesentlicher Inhalt sich resümiren läßt, wie folgt:

Art. 1. Einleitung.

Art. 2. Bestimmung einer Kriegsentschädigung von 4 Millionen türkischer Pfund.

Art. 3. Festsetzung und Räumung Thessaliens binnen Monatsfrist.

Art. 4. Auswechselung der Kriegsgefangenen nach der Ratifikation des Friedensvertrages.

Art. 5. Volle Amnestie für alle in die Kriegsereignisse verwickelt gewesenen Personen.

Art. 6 stellt den freien Verkehr der beiderseitigen Unterthanen auf dem Gebiete beider Staaten wieder her.

Art. 7 regelt das Auswanderungsrecht der in Thessalien lebenden Mohamedaner, von denen diejenigen, welche die hellenische Nationalität erworben haben, binnen 3 Jahren nach erfolgter Auswechselung der Ratifikation für die ottomanische Nationalität optiren können.

Den Auswanderern bleibt das volle Verfügungsrecht über ihr in Griechenland gelegenes unbewegliches Eigenthum vorbehalten.

Art. 8 bestimmt die Zahlung von 100 000 türkischen Pfund seitens Griechenlands zur Entschädigung der durch den Krieg geschädigten Privatpersonen.

Art. 9 bestimmt den Abschluß besonderer Vereinbarungen zwischen Griechenland und der Türkei zur Regelung der Konsularverhältnisse und der damit zusammenhängenden Fragen.

Art. 10 verfügt die Aufrechterhaltung der Konvention vom 24. Mai 1881 über die Abtretung Thessaliens an Griechenland, abgesehen von den durch den vorliegenden Vertrag geänderten Bestimmungen derselben.

Art. 11 bestimmt, daß die beiden vertragschließenden Theile binnen 3 Monaten nach Ratifizirung des Friedensvertrages Vereinbarungen über die zwischen beiden Staaten noch strittigen Nationalitätsfragen, eine Konsularkonvention im Hinblick auf Art. 9, einen Auslieferungsvertrag und eine Konvention betreffend die Unterdrückung des Brigantazzo schließen werden. Bis zum Abschlusse eines Handels- und Schifffahrtsvertrages wird der freie Handels- und Schifffahrtsverkehr in reziproker Weise wiederhergestellt.

Art. 12 betrifft die Wiederherstellung bezw. Regelung des Postverkehrs zwischen beiden Staaten durch Konvention.

Art. 13 regelt den Telegraphenverkehr.

Art. 14 enthält die Verpflichtung beider Regierungen, auf ihren Territorien keine die Sicherheit und Ordnung im Nachbarstaate bedrohende Agitation zu dulden.

Art. 15 verfügt, daß Divergenzen beider Staaten, die sich aus dem Vertrage ergeben sollten, einem aus den Vertretern der Großmächte zu Konstantinopel zu bildenden Schiedsgerichte unterbreitet werden können.

Art. 16 enthält die Ratifikationsklausel.

Das erste dem Friedensvertrage beigeschlossene Protokoll enthält die prinzipiellen Grundlagen für die Regelung der in Artikel 3 des Präliminarfriedens vorgesehenen Fragen. Diese durch die türkischen Vertreter ihren Kollegen informationsweise mitgetheilten Grundsätze umfassen u. A. folgende Punkte: Feststellung der Grenzen für die Zollfreiheit der Konsuln, Sicherung der Vollstreckung der Urtheile der türkischen Gerichte gegen griechische Konsuln in Zivil- und Handelssachen, Regelung von Hausdurchsuchungen bei griechischen Unterthanen, Regelung der Gerichts-Kompetenz 2c.

Das zweite Protokoll bestimmt, daß der vorgesehene Handels- und Schifffahrts-Vertrag innerhalb 2 Jahren nach erfolgter Ratifikation des Friedensvertrages abzuschließen sei, widrigenfalls beide Mächte auf das durch Artikel 11 des Friedensvertrages hergestellte Regime zurückkommen würden.

Von der Marine.

** Am 6. Dezember Vormittags waren S. M. S. „Würtemberg" und die Avisos des Geschwaders zum Kohlennehmen bezw. Abholen der Postsachen im Kieler Hafen eingekommen und hatten Abends den Hafen verlassen, um sich wieder mit der ersten Division des Panzergeschwaders zu vereinigen. Letztere hatte am Montag Morgen Eckernförde verlassen, während des Tages in See geübt und hatte sich dann nach dem großen Belt begeben, um dort die Rückkehr der andern Schiffe zu erwarten. Gegen 10 Uhr Abends traf „Würtemberg" bei dem bereits zu Anker liegenden Geschwader ein und trieb während des eigenen Ankermanövers, wohl in Folge des starken Stromes, vor den Bug von S. M. S. „Brandenburg". „Würtemberg" erhielt dabei eine Beschädigung unter Wasser, mußte nach Kiel zurückkehren und ging am 7. Vormittags auf die kaiserliche Werft, um dort zu docken. Auch „Brandenburg" hat bei der Kollision eine scheinbare unbedeutende Beschädigung im Bug vor dem Kollisionsschott erhalten. Das Schiff lief deshalb Dienstag Abend nach Kiel und hat sich am 8. durch den Kaiser Wilhelm-Kanal nach Wilhelmshafen begeben, woselbst die Beschädigung reparirt werden wird.

** Der Weiterbau der beiden Linienschiffe S. M. S. „Kaiser Friedrich III." und „Kaiser Wilhelm II." wird auf der Werft von Wilhelmshafen eifrig gefördert. Das erstere Schiff liegt unter dem großen Krahne, mit dessen Hülfe die letzten Platten des Gürtelpanzers und die Panzerung der Kasematten für die 15 Zentimeter Schnellladekanonen angebracht werden.

S. M. S. „Kaiser Wilhelm II." liegt im Dock, weil an seinem Rumpf Unterwassertheile der Maschine angebracht werden; zugleich wird an den Aufbauten des Oberdecks und der inneren Einrichtung des Schiffes gearbeitet. An S. M. S. „König Wilhelm" wird nicht gearbeitet; doch soll der Panzerkreuzer, sobald ein Dock frei wird, gedockt werden, was bei sämtlichen eisernen Schiffen von Zeit zu Zeit wegen der Konservirung des Bodens durch einen neuen Austrich geschehen muß, auch wenn die Schiffe nicht im Dienst sind.

S. M. S. „Mars" hat auf derselben Werft das Docken beendet und liegt nun an der Kohlenbrücke im Winterlager. Der Tender des Artillerieschulschiffes, der „Hay", erhält in diesem Winter ein neues Deck und neue Kessel, während an dem alten Kessel von S. M. S. „Mars" keine weiteren Reparaturen vorgenommen werden.

Stadtverordneten-Versammlung

vom 9. Dezember.

Eine große Reihe von Vorlagen stand heute, in der letzten Sitzung des alten Jahres, zur Berathung, allein für die öffentliche Sitzung waren 33 Punkte vorgemerkt, doch wurden einige Gegenstände wieder abgesetzt. Zurückgezogen hatte der Magistrat die Vorlage betreffend die Herbeiführung eines Gemeindebeschlusses über die Fürsorge für die Wittwen und Waisen der Magistratsmitglieder und der städtischen Beamten. Ferner wurden abgesetzt die Vorlage Nr. 15 betreffend Darlegung der finanziellen Ergebnisse aus dem Verwaltungsbericht pro 1896—97 sowie die Vorlage Nr. 5 betreffend den mit der offenen Handelsgesellschaft James Stevenson vereinbarten Austausch von Wiesenflächen. Letztere Vorlage wird einer besonderen gemischten Kommission überwiesen und in diese aus der Versammlung gewählt die Herren Dr. Graßmann, Berndt, Engelmann, Kurz, Hemptenmacher, Manasse, Blau und Klitscher.

Auf Anfrage des Herrn Greffrath giebt Herr Kurz Aufschluß über Vergebung der letzten städtischen Anleihe lit. O. im Betrage von vier Millionen Mark. Die Vergebung ist je zur Hälfte bei einem Kourswerth von 98 bezw. $98\frac{1}{2}$ Prozent erfolgt.

Die Festsetzung des Fluchtlinienplans von Alt-Torney war einer gemischten Kommission übertragen worden, diese hat ihre Arbeit beendet und der Magistrat ist den Vorschlägen derselben beigetreten. Es sind folgende Veränderungen vorgeschlagen: 1. Die für den Abschnitt Pasewalker Chaussee, Barnimstraße und Jasenitzer Bahn gemäß Vertrag I § 21 ausbedungene Baubeschränkung durch Vorbehalt des Baugrundes für eine landhausmäßige Bebauung fällt fort. 2. Die gemäß Vertrag II § 2b für den Block zwischen Pionierstraße, Straße 25 und 28 vorgesehene Baubeschränkung wird dahin abgeändert, daß der Block nicht nur mit einem Wasserthurm, sondern auch mit anderen städtischen Bauten in offener aufgelöster Bauweise bebaut, aber nicht verkauft werden darf. 3. Die Straße 23 und der daneben an der Turner- und Albertstraße liegende Marktplatz werden eingezogen und zum Baugrund der Aktiengesellschaft (Henckel'sche Bank) geschlagen. Anstatt dessen verkauft die Gesellschaft den Baublock zwischen Pionier- und Turnerstraße einerseits und Straße Nr. 22 und 17 andererseits, rund 13 100 Quadratmeter groß, der Stadt zum Preise von 7,50 Mark pro Quadratmeter zur beliebigen Verwendung, jedoch nicht zum Wiederverkauf. 4. Die bislang projektirten Straßen 18 und 19 fallen fort, die Philippstraße wird in nördlicher Abbiegung bis zum Knickpunkt der Straße Nr. 22 fortgesetzt. 5. Die Straße Nr. 16 wird nach Süden um 1 Meter verbreitert. — Außer den Vertragskosten und Umsatzsteuer-Beträgen sollen die Kosten von 327 700 Mark zum Extra-Ordinarium Titel V. für den diesjährigen Etat zur Verfügung gestellt werden. Ueber die Vorlage referirt namens der Finanzkommission Herr Bleß, derselbe befürwortet die Annahme des vorgelegten Planes, über dessen Gestaltung er sich eingehender verbreitet. Referent bemerkt u. A., man müsse bei einem derartigen Entwurf den Anforderungen der Aesthetik Rechnung tragen und es werde sich auch wohl schwerlich Jemand finden, der für Anlage der Straßen nach schachbrettartigem Muster eintrete. Dieser Auffassung widerspricht Herr Dr. Graßmann, derselbe hält für den Theil zwischen Hohenzollern- und Turnerstraße die schachbrettartige Bebauung für das einzig zweckmäßige. Der neue Plan weiche von dem früher abgelehnten nur in ganz wenigen Punkten ab. Redner vermag nicht einzusehen, warum man statt einer gradlinigen Fortführung der Philippstraße eine zweimalige Knickung beliebt habe, welche bewirkt, daß das letzte Stück der Straße sich dem jetzt vorhandenen rechtwinklig anschließt. Als Grund für die wiederholte Vorlegung des schiefwinkligen Planes werde in der Hauptsache immer angeführt, die Bank will es so, da müsse er doch fragen, ob die Versammlung aus Vertretern der Bank oder der Stadt Stettin bestehe. Sehr erwünscht wäre auch eine Weiterführung der Friedrichstraße, der durchaus keine unüberwindlichen Schwierigkeiten entgegenstehen. Die Neustadt sei ohnehin von den nach Alt-Torney zu gelegenen Stadttheilen ziemlich abgeschnitten und jetzt müssen wieder so viele Ecken gemacht werden, bis man in den neuprojektirten Stadttheil gelangt. Dann werde das ästhetische Moment ins Feld geführt, man baue aber doch eine Stadt nicht, um sie sich malen zu lassen, und bei der Anlage des Kirchplatzes z. B. habe man mit den Aesthetikern sehr üble Erfahrungen gemacht. Er habe schon oft hören müssen, daß es keine Kunst, sei gerade Linien zu ziehen, aber noch viel weniger sei es eine Kunst, schiefe Linien zu ziehen. Die viereckige Form sei für jedes Wohnhaus die gegebene und deshalb werde dieser Plan, der rechtwinklige Ecken überhaupt nicht zeige, von vielen als ein Rückschritt empfunden. Redner beantragt, dem Plane nur unter der Bedingung zuzustimmen, daß 1. die Friedrichstraße in gerader Verlängerung fortgeführt werde und 2. die Bebauung des zwischen Hohenzollern- und Turnerstraße belegenen Theiles nach schachbrettartigem Muster erfolge.

Das Wort wird nicht weiter verlangt. Der Antrag des Referenten wird mit erheblicher Mehrheit angenommen.

Die einzelnen Verträge zwischen der Stadt und der Henckel'schen Bank für Hypothekenbesitz und Grunderwerb werden ebenfalls nach den Vorschlägen der Finanzkommission genehmigt.

Herr Bleß referirt ferner über eine Vorlage auf Ankauf des Hauses des 5307 Quadratmeter großen Grundstücks Galgwiese Nr. 12 zum Preise von 45 000 Mark und gegen Zahlung von 237,50 Mark Miethsentschädigung und Uebernahme der Umsatzsteuer und der Vertragskosten. Der Verkäufer verzichtet dabei auf die Schadenersatzansprüche, welche er aus der Beschädigung des Hauses gelegentlich des Wasserrohrbruches in der Apfelallee herleiten kann. Referent befürwortet die Vorlage, da sich ohnehin eine Geradelegung der Straße an jener Stelle nöthig mache, die verbleibenden Grundstückstheile würden sich gut wieder verwerthen lassen.

Herr Dr. Graßmann wünscht Auskunft darüber zu erhalten, woher das Geld für den Ankauf genommen werden solle, da nach früheren Aeußerungen des Herrn Kämmerers die Stadt kein Kapitalvermögen besitze und auch keine große schwebende Schuld auf sich laden solle.

Eine weitere Diskussion findet nicht statt und wird die Magistratsvorlage angenommen.

Die im Rathhause für die städtische Sparkasse vorhandenen Räume entsprechen schon lange nicht mehr den Bedürfnissen und war die Frage der Verlegung der Sparkasse schon lange aufgeworfen. Jetzt glaubt der Magistrat in dem Bauplatz neben dem Gebäude der Pommerschen Landschaft am Paradeplatz ein geeignetes Terrain zum Neubau eines Sparkassengebäudes gefunden zu haben. Der Kaufpreis für das 3755 Quadratmeter große Terrain ist auf 281 625 Mark festgesetzt, welche Summe aus den Mitteln der Sparkasse entnommen werden soll. Herr Bleß als Referent beantragt namens der Finanzkommission, die Vorlage an den Magistrat zurückzugeben und denselben um einen detaillirteren Bebauungsplan zu ersuchen. Die Herren Bürgermeister Giesebrecht und Stadtbaurath Meyer bekämpfen den Vertagungsantrag, während Herr Kurz denselben befürwortet. Letzterer führt aus, die Sparkasse werde nur das Erdgeschoß des neuen Gebäudes benutzen und die Finanzkommission wünsche vorerst zu wissen, in welcher Weise die Stadt die beiden oberen Stockwerke zu verwenden gedenke. Redner würde im Uebrigen das Grundstück der alten Grenadierkaserne am Königsplatz zu dem gedachten Zweck noch für besser geeignet halten, dies Grundstück werde in einigen Jahren sicher frei werden. Herr Bürgermeister Giesebrecht erwidert hierauf, es würden in dem neuen Hause untergebracht werden das Standesamt, die Armendirektion, das Gewerbegericht und, wenn genügend Platz bleibe, die städtische Polizei.

Herr Klein bittet, die Vorlage ganz abzulehnen, da er es für besser hält, daß die Sparkasse Miether der Stadt Stettin bleibt, als daß der umgekehrte Fall eintritt. Müsse die Stadt ein Verwaltungsgebäude neu errichten, so schlage er als Platz dafür die freie Baustelle an der Magazinstraße vor. Die Gelder, welche für Baustellen von der Stadt festgelegt worden sind, müßten einmal wieder in Bewegung gesetzt werden.

Herr Bürgermeister Giesebrecht meint, daß die Sparkasse als Vermietherin die Stadt nicht übers Ohr hauen werde. Auf das Grundstück an der Magazinstraße sei schon für Schulzwecke die Hand gelegt.

Herr Collas wünscht, daß in den Zuständen der Sparkasse Wandel geschaffen werde, er könne jedoch nicht begreifen, warum für das Gebäude ein so theures Grundstück gewählt werden müsse.

Es nehmen noch die Herren Manasse und Greffrath das Wort, dann erfolgt Schluß der Diskussion und wird der Antrag der Finanzkommission mit großer Mehrheit angenommen.

Der Vollziehungsbeamte Winkel ist wegen Unterschlagung amtlicher Gelder zu einem Jahr Gefängniß verurtheilt, der Magistrat beantragt, die diesem einbehaltenen und ferner einzubehaltenden Gehaltssummen, sowie die für Winkel bestellte Kaution in erster Linie zur Befriedigung der dritten Gläubiger desselben zu verwenden und die demgemäß ungedeckt bleibenden städtischen Forderungen niederzuschlagen. Die Vorlage wird nach kurzer Debatte auf Antrag des Herrn Klein dem Magistrat zurückgegeben zu weiterem Bericht über die Angelegenheit.

Auf einen Beschluß der Stadtverordneten-Versammlung vom 20. April d. J. betreffend die Versicherung der Stadt gegen Haftpflicht und Unfall hat sich der Magistrat dahin geäußert, daß er eine solche Versicherung nicht für vortheilhaft halte, da bei hohen Prämien verhältnißmäßig beschränkte Sicherungen erzielt werden. Die Sache wird nach einiger Erörterung dem Magistrat behufs nochmaliger Prüfung zurückgegeben.

Der Magistrat hält eine Vermehrung der Krähne im neuen Hafen von 13 auf 20 Stück für angemessen und ersucht, die Kosten mit 115 000 Mark zu bewilligen. Namens der Finanzkommission referirt Herr Engelmann über die Vorlage und befürwortet dieselbe im Interesse einer rationellen Ausnutzung der Hafenanlagen. Die geforderte Summe wird bewilligt.

Der Umbau der Langenbrücke beschäftigte sodann die Versammlung. Die Verhandlungen zwischen dem Magistrat und dem Fiskus haben einen Abschluß gefunden; darnach wird der Neubau der Brücke von der Stadt ausgeführt und die Brücke selbst geht dauernd an die Stadt über. Der Magistrat hat nach den von ihm aufgestellten Plänen und Kostenanschlägen für den Neubau der Langenbrücke 890 000 Mark gefordert. Die Brücke soll in Stein und Eisen ausgeführt werden und zwar mit der Richtung auf die zu verbreiternde Splittstraße. Für die dauernde Unterhaltung der neuen Brücke soll der Staat ein Kapital von 121 915 Mark, für einen Erneuerungsfond 124 098 Mark, für einen nöthig werdenden Umbau der alten Brücke, um sie während des Neubaues benutzen zu können, 4600 Mark, im Ganzen also 1 140 613 Mark zahlen. Von dieser Summe hat der Minister für öffentliche Arbeiten 8435 Mark für den Abbruch der alten Brücke abgesetzt, so daß sich die vom Staat zu zahlende Summe auf 1 132 178 Mark verringert. Ferner hat der Staat für Dalben und Leitwerke 7850 Mark, an Unterhaltungskapital für diesen Zweck 3370 Mark und als Erneuerungsfond 4710 Mark, zusammen also noch 15 930 Mark zu zahlen. Da nun die Brücke von 15 auf 16 Meter verbreitert werden soll, um zwei Straßenbahngeleise über sie leiten zu können, so würde die Stadt noch diese Kosten in Höhe von 69 300 Mark, ferner 130 000 Mark für den Ersatz von Bohlwerken durch Kaimauern und weiter noch 86 300 Mark für Rampen, Umpflasterungen, Entschädigungen an einzelne Besitzer 2c. aufzubringen haben, so daß also von den nöthig werdenden Gesamtkosten im Betrage von 1 433 708 Mark auf den Staat im Ganzen 1 148 108 Mark, auf die Stadt 285 600 Mark entfallen würden. — Herr Decker als Referent hebt hervor, daß die Finanzkommission der Vorlage einstimmig zugestimmt habe in Erwägung der Thatsache, daß die Stadt sehr viel besser fahre, wenn sie den Bau der Brücke unter den angegebenen Bedingungen selbst übernehme, als wenn die Ausführung dem Fiskus überlassen bleibe. Die Versammlung stimmt der Vorlage ohne Debatte zu.

Die Festsetzung des Fluchtlinienplanes der unteren Schulzenstraße beschäftigte heute abermals die Versammlung. Der Magistrat hatte bekanntlich der von der Versammlung beschlossenen Verbreiterung der Straße auf 15 Meter nicht zugestimmt, die Versammlung verblieb aber trotzdem bei ihrem Beschluß. Nun hat der Magistrat auch dem neuerlichen Beschluß der Versammlung gegenüber erklärt, daß er auf dem früheren Standpunkt verharren wolle. Die Versammlung nimmt hiervon Kenntniß.

In letzter Sitzung war die Vorlage betr. Ausschreibung der Straßenbaumaterialien für das nächste Etatsjahr gemäß dem Antrage der Finanzkommission an den Magistrat zurückverwiesen mit dem Ersuchen um Angabe der Straßen, die neugepflastert werden sollen. Der Magistrat hat die von der Hochbaudeputation zur Neupflasterung gebrachten Straßen sämtlich gestrichen bis auf den Platz am Parnitzthor, dagegen wird die Abtragung einer bestimmten Summe an das Straßenbau-Vorschußkonto an das Extraordinarium verlangt. Die Finanzkommission hat sich erneut mit der Vorlage beschäftigt und einen längeren Antrag formulirt, woraus hervorzuheben ist, daß für Beschaffung von Fahrdammmaterialien 60 300 Mark und für Bürgersteigsmaterialien 38 000 Mark in Ausgabe gestellt werden sollen, die Abtragung an das Extraordinarium wird dagegen abgelehnt. Ueber den letztgedachten Punkt entspinnt sich eine lange unfruchtbare Debatte, die damit endet, daß die Anträge der Finanzkommission unverändert Annahme finden.

Das Grundstück Unterwiek Nr. 8 ist der Stadt von der Besitzerin für 74 000 Mark zum Kauf angeboten, die Finanzkommission hat den Ankauf jedoch einstimmig abgelehnt, da, wie Herr Decker als Referent des Näheren begründet, das Grundstück viel zu theuer erscheint. Die Versammlung stimmt dem Antrage des Referenten auf Ablehnung der Vorlage ohne Debatte zu. Die übrigen Gegenstände der Tagesordnung waren ohne allgemeineres Interesse, dieselben wurden den Vorlagen gemäß erledigt.

Vor Schluß der Sitzung nahm noch Herr Greffrath das Wort, um dem Vorsteher Herrn Dr. Scharlau wie üblich den Dank für die umsichtige Leitung der Verhandlungen auszudrücken und schloß sich die Versammlung diesem Dank durch Erheben von den Plätzen an.

Die öffentliche Sitzung war erst um 9½ Uhr beendet.

Stettiner Nachrichten.

Stettin, 10. Dezember. Heute Nachmittag 4 Uhr findet eine Versammlung der Pommerschen Gastwirthvereinigung im Lokale des Herrn Apmann, Pölitzerstraße 74 statt. Auf der Tagesordnung steht u. A. der Bericht der Kommission über Verhandlungen mit den vereinigten Brauereibesitzern betreffs der Biersteuer. Die Brauereien hatten bisher nämlich den Bierabnehmern eine Eisvergütung von 25 Pf. per Hektoliter Bier gewährt. In Folge der Biersteuer wollten nun die Brauereien diese Vergütung vom 1. Januar ab nicht weiter zahlen. Herr Krause hatte nun den Gegenvorschlag gemacht, die Brauereien möchten wenigstens noch für die kommenden sieben Sommermonate die Eisvergütung von 25 Pf. gewähren. Die Brauereien haben diesen Vorschlag aber rund abgelehnt. In Folge dessen wird nun in der erwähnten Versammlung debattirt werden, was weiter zu geschehen habe. Es ist wohl selbstverständlich, daß die Versammlung von allen Restaurateuren und Bierabnehmern sehr lebhaft besucht sein wird.

— Klein-Däumling, das Weihnachtsmärchen des Bellevue-Theaters, gelangt heute und morgen bei kleinen Preisen zur Aufführung.

— Im Stadttheater geht Sonntag Abend „Figaros Hochzeit" neu einstudirt in Scene und zwar nach Possartscher Einrichtung für das Münchener Residenztheater.

Aus den Provinzen.

☐ **Ratzebuhr**, 9. Dezember. Ueber das Vermögen des Holzhändlers Friedrich Kressin hierselbst ist das Konkursverfahren eröffnet. Anmeldefrist 7. Februar.

Literatur.

Für den Weihnachtstisch.

„Wat ick hürt heww" — diese hübschen Geschichten von „Jürgen Pommer" (Verlag von Hermann Wolter in Anklam, Preis 1 Mark) möchten wir jedem Liebhaber plattdeutscher Lektüre aufs wärmste empfehlen. Der Verfasser kennt „Land un Lüd, Sprak un Oart" genau; er schildert Gehörtes und Erlebtes mit kecker Ursprünglichkeit und erfrischendem Humor. [399]

Emil Frommel, Ernstes und Heiteres. Erzählungen für das deutsche Volk. 2. Aufl. Leipzig (H. Ebbecke). Preis 1,50 Mark, in Leinenband 2,50 Mark.

Das Buch enthält sieben Erzählungen, die der verstorbene Verfasser meist schon vor Jahren geschrieben hat, die aber bisher nur wenig bekannt geworden sind; in seiner vortrefflichen Ausstattung dürfte das Buch sich zu Geschenkzwecken ganz besonders eignen; auch Schul- und Volksbibliotheken werden das hübsche Buch nicht entbehren wollen. [401]

Die Kunst der Renaissance in Italien von Adolf Philippi (Leipzig, E. A. Seemann) hat mit dem eben erschienenen 6. Theile der „Einzeldarstellungen" (Tizian, Correggio, Tintoretto, Paolo Veronere, Jac. Sansovino, Palladio, mit 69 Abbildungen, Preis 3 Mark) ihren Abschluß gefunden. Das mit Geschmack geschriebene, mit 427 Abbildungen und einem Lichtdruck verständig illustrirte Werk liegt nun vollendet vor und bietet einen ausgezeichneten Ueberblick über die Geschichte der Malerei Italiens in der Zeit der Klassik, wie wir kein anderes Werk besitzen. [387]

Edith Gräfin Salburg, die Seele, ein Menschenleben in Gedichten, Stuttgart bei Greiner u. Pfeiffer, geb. 3 Mark. Die Verfasserin giebt treffliche Bilder des Menschenlebens, Egoisten, Verkommene und dann wieder Gerettete, Gereifte, durch Liebe oder Geschicke des Lebens Errettete. Es ist ein reiches Buch, welches wir Allen empfehlen können, welche das Leben in seinen mannigfachen Schickungen und Wegen und in dem Ziele, welches uns Allen vorschwebt, kennen lernen wollen. [407]

Gerichts-Zeitung.

Unna i. Westf., 6. Dezember. Der gesamte Magistrat unserer Stadt, der sich sonst so sehr durch Ruhe und Ordnung auszeichnet, hatte am 29. November vor dem Schöffengericht in Dortmund zu erscheinen. Er war von dem Kaufmann G. Bindel wegen Beleidigung verklagt. Im Mai d. J. wurde hier die Wahl einer Linie für die Unna mit den Nachbarorten verbindende elektrische Straßenbahn berathen. Es lag anfangs nur ein Projekt Overweg-Heymann vor, wobei die Stadt nur unwesentlich berührt werden solle, um zu vermeiden, daß die Straßenbahn das Eisenbahngleis überschreite. Später reichte eine Kölner Firma ein anderes Projekt ein, das die Verhältnisse der Stadt besser berücksichtigte. Es wurde ein Bürgerkomitee gewählt, das die Sache der Bürgerschaft besser vertreten solle; Bindel wurde Vorsitzender. Dieser veröffentlichte nun einen Artikel, in dem behauptet war, das Projekt der Kölner Firma sei schon längst eingereicht, es liege bei der Bürgermeisterei und werde unbegreiflicher Weise liegen gelassen. Im Namen des Magistrats antwortete der Bürgermeister Koch in scharfer Weise, Bindel erwiderte, der Bürgermeister ergriff nochmals die Feder und veröffentlichte einen ungemein scharfen Artikel gegen Bindel. In letzterem war von bewußter Unwahrheit, dreister Stirn und sonstigen Liebenswürdigkeiten die Rede, so daß Bindel Strafantrag stellte. Die Sache kam nicht am hiesigen Amtsgerichte zur Verhandlung, weil in einer kleinen Stadt zu befürchten war, daß in dieser Angelegenheit Befangenheit herrschen könne. Durch das heute verkündete Urtheil wurden, wie die „K. Z." meldet, Bürgermeister Koch und die sämtlichen Mitglieder des Magistrats bestraft, und zwar der Bürgermeister mit 100 Mk., die Magistratsmitglieder zu je 50 Mk. Geldbuße. In der Begründung wurde gesagt, die städtische Behörde solle der Bürgerschaft mit gutem Beispiele vorangehen und nicht selbst in den Fehler persönlicher Verunglimpfung verfallen. Gegen Bindel ist ebenfalls wegen seines Artikels Anklage erhoben; diese kommt aber vor der Strafkammer in Dortmund zur Verhandlung.

Vermischte Nachrichten.

— In einem Dorfe auf Alsen besitzt ein Hüfner, der sich sehr für Obstbau interessirt, einen Obstgarten, etwa 1 Tonne (½ Hektar) groß, meistens mit Gravensteinern und Prinzenäpfeln, den in Schleswig-Holstein beliebtesten Sorten, bepflanzt. Die Bäume stehen in der besten Ertragszeit. Der Besitzer pflegt dieselben und sorgt für geeignete Düngung. Sie stehen im Graslande, aber sehr geschützt gegen Norden, Westen und Osten. Im vorigen Jahre wurden ihm für die gesamte Ernte in Bausch und Bogen 1300 Mark geboten; er verlangte aber 1600 Mark. In diesem Jahre erzielte er 1800 Mark von diesem ½ Hektar. Welche andere Fruchtart würde wohl soviel einbringen.

— Es wird nochmals darauf hingewiesen, daß die Ziehung der Großen Verloosung zu Baden-Baden, in welcher 2000 Gewinne, darunter Haupttreffer von 30 000 Mark, 10 000 Mark Werth schon am kommenden Donnerstag, vom 16. bis 18. Dezember d. J. stattfindet. Loose à 1 Mark sind noch in allen Lotteriegeschäften und den sonstigen durch Plakate kenntlichen Verkaufsstellen zu haben. Auch direkt vom Haupt-Debit F. A. Schrader, Hannover, Gr. Packhofstraße 29, zu beziehen.

Schiffsnachrichten.

Kiel, 9. Dezember. Der Kreuzer „Geier" ist heute Morgen 8 Uhr durch den Nordostseekanal nach Haiti abgegangen.

Wilhelmshafen, 9. Dezember. Der Kreuzer „Deutschland" ist um 11½ Uhr nach Kiel abgedampft. — Der in Folge der Kollision mit dem Panzerschiff „Würtemberg" beschädigte Panzer „Brandenburg" ist heute Mittag hier eingelaufen.

Brüssel, 8. Dezember. Immer neue Hiobsposten treffen in Folge des letzten Sturmes in Antwerpen ein. Von dem am 29. v. Mts. aus Antwerpen kurz vor dem Sturme nach Methil abgegangenen Dampfer „Bordeaux" fehlte jede Kunde. Heute weiß man, daß er untergegangen ist und zwanzig Personen dabei ertrunken sind. Eine der Schaluppen des Dampfers ist aufgefischt worden. Ebenso sind das Schiff „John Lee" aus Blakeney und die Bark „Look-out" mit Mann und Maus untergegangen. Ein Theil des Hinterschiffes der Bark und mehrere Dokumente sind an der Küste in Amble gefunden worden.

Börsen-Berichte.

Getreidepreisnotirungen der Landwirthschaftskammer für die Provinz Pommern.

Am 9. Dezember wurde für inländisches Getreide 2c. in nachstehenden Bezirken gezahlt:

Platz Stettin (nach Ermittelung): Roggen 135,00 bis 137,00, Weizen 180,00 bis 184,00, Gerste 146,00 bis 150,00, Hafer 135,00 bis 139,00 Mark.

Stettin: Roggen 130,00 bis 138,00, Weizen 176,00 bis 183,00, Gerste 140,00 bis 159,00, Hafer 130,00 bis 140,00, Kartoffeln 35,00 bis 40,00 Mark.

Anklam: Roggen 133,00 bis 142,00, Weizen 176,00, Gerste 135,00 bis 140,00, Hafer 134,00 bis 135,00 Mark.

Stralsund: Roggen 131,00 bis 134,00, Weizen 173,00 bis 183,00, Gerste 142,00, Kartoffeln 36,00 Mark.

Platz Stolp: Roggen 128,00 bis 133,00, Weizen 185,00 bis 192,00, Gerste 128,00 bis 149,00, Hafer 130,00 bis 138,00, Kartoffeln 36,00 Mark.

Stolp: Roggen 124,00 bis 133,00, Weizen 185,00 bis 192,00, Gerste 128,00 bis 149,00, Hafer 130,00 bis 144,00, Kartoffeln 36,00 Mark.

Kolberg: Roggen 130,00 bis 133,75, Weizen 180,00, Gerste 128,50, Hafer 134,00, Kartoffeln 38,00 bis 40,00 Mark.

Neustettin: Roggen 127,50 bis 132,50, Weizen 182,00 bis 185,00, Gerste 137,00, Hafer 130,00 bis 136,50, Kartoffeln 28,00 bis 32,00 Mark.

Ergänzungs-Notizen vom 8. Dezember.

Platz Berlin: Roggen 145,50, Weizen 190,00, Hafer 151,00 Mark.

Platz Danzig: Roggen 135,00 bis 138,00, Weizen 183,00 bis 194,00, Gerste 143,00 bis 150,00, Hafer 132,00 bis 136,00 Mark.

Weltmarktpreise.

Es wurden am 8. Dezember gezahlt loko Berlin in Mark per Tonne inkl. Fracht, Zoll und Spesen in:

Newyork: Roggen —,— Mark, Weizen 208,00 Mark.

Liverpool: Roggen —,— Mark, Weizen 211,00 Mark.

Odessa: Roggen 151,30 Mark, Weizen 205,75 Mark.

Riga: Roggen 153,30 Mark, Weizen 211,75 Mark.

Köln, 9. Dezember. Rüböl loko 61,00. — Wetter: Schön.

Magdeburg, 9. Dezember. Zucker. Kornzucker exkl. 88 Proz. Rendement 9,80—9,90, Nachprodukte exkl. 75 Proz. Rendement 7,00 bis 8,00. Ruhig. Brod-Raffinade I. 23,00 bis —,—. Brod-Raffinade II. 22,75 bis —,—. Gem. Brod-Raffinade mit Faß 23,00 bis 23,25. Gem. Melis I. mit Faß 22,37½ bis —,—. Ruhig. Rohzucker I. Produkt Transito f. a. B. Hamburg per Dezember 9,02½ bez., 9,10 B., per Januar 9,15 G., 9,17½ B., per Februar 9,25 G., 9,30 B., per März 9,35 G., 9,37½ B., per April 9,40 G., 9,45 B. Still.

Hamburg, 9. Dezember, Vorm. 11 Uhr. Kaffee. (Vormittagsbericht.) Good average Santos per Dezember 31,00 G., per März 31,75 G., per Mai 32,25 G., per September 32,75 G.

Hamburg, 9. Dezember, Vorm. 11 Uhr. Zucker. (Vormittagsbericht.) Rüben-Rohzucker 1. Produkt Basis 88 pCt. Rendement neue Usance, frei an Bord Hamburg per Dezember 9,02½, per Januar 9,12½, per Februar 9,22½, per März 9,32½, per Mai 9,45, per Juli 9,60. Stetig.

Bremen, 9. Dezember. Petroleum 4,95 B., Baumwolle ruhig, 30,50.

Havre, 9. Dezember, Vorm. 10 Uhr 30 Min. (Telegramm der Hamburger Firma Peimann, Ziegler & Co.) Kaffee Good average Santos per Dezember 38,25, per Januar 38,25, per März 38,75. Behauptet.

Glasgow, 9. Dezember, Vorm. 11 Uhr 5 Min. Roheisen. Mixed numbers warrants 45 Sh. ½ d. Stetig.

Telegraphische Depeschen.

Berlin, 9. Dezember. Die Uebersiedelung des kaiserlichen Hoflagers vom Neuen Palais nach Berlin wird nach den bisherigen Dispositionen zwischen dem 10. und 12. Januar erfolgen.

— Dem „Hamb. Korr." zufolge wird Staatssekretär von Bülow über die weiteren Vorgänge in Kiautschau und über die Lage der Verhandlungen mit China dem Reichstage eingehende Mittheilung machen.

— Wie der „Reichsanzeiger" mittheilt, ist der Gesandte in Guatemala, von Bergen, seinem Antrage gemäß von diesem Posten abberufen und unter Ernennung zum Wirkl. Geh. Rath mit dem Prädikat Excellenz in den einstweiligen Ruhestand versetzt.

— Für die Expedition nach Ostasien ist heute Vormittag der erste Eisenbahnzug mit Geschützen und Munition von Spandau abgegangen.

— Der „N. A. Z." zufolge ist die Meldung des Kapitäns des aus Westafrika gekommenen Dampfers „Niger", daß Anfang November eine deutsche Expedition von 200 Mann und 6 Offizieren im Hinterlande von Kamerun durch Eingeborene niedergemacht worden sei, vollständig aus der Luft gegriffen.

— Die „N. A. Z." bezeichnet die Meldung der „Times" aus Konstantinopel, daß die Ottomanbank nicht in der Lage sei, der Pforte den von ihr gewünschten Vorschuß auf die Kriegsentschädigung ohne Genehmigung durch die Botschafter der Großmächte zu zahlen, als unrichtig, da die Großmächte diese Genehmigung nur ertheilen wollten, wenn die Pforte sich zur Räumung eines verhältnißmäßigen Stückes von Thessalien verpflichte. Die Bedingungen für die Räumung sind im Friedensvertrage genau festgesetzt, und würde das ganze Friedenswerk in Frage gestellt werden, wenn an diesen Festsetzungen gerüttelt würde.

— Nach der „Post" scheint es sich zu bestätigen, daß Deutschland die Kiautschau-Bucht auf längere Zeit von China pachtet.

— Wie die „Post" mittheilt hat in Guatemala angesichts der dortigen Revolution der französische Kommandant in Levingston den bedrohten Deutschen seinen Schutz angeboten. Die Deutschen beklagen das Fehlen eines deutschen Kriegsschiffes in den dortigen Häfen. Sie haben zu ihrem Schutze eine Wachttruppe organisirt, die mit Ablösungen Tag und Nacht den Wachtdienst versieht. Sobald es Ernst wird, wird von der derzeitigen Wache auf dem deutschen Geschäftslokal die deutsche Flagge als Allarmsignal für die Wachtmannschaften gehißt und dann von der Wache aus den bedrängten Häusern Hülfe gebracht.

Wien, 9. Dezember. Wie in Regierungskreisen verlautet, sollen im Monat Januar die Verhandlungen der Regierung mit den Parteien auf der bisherigen Basis wieder aufgenommen werden.

Wien, 9. Dezember. Die in Pest verbreiteten Gerüchte, daß Ministerpräsident Gautsch seine Demission eingereicht habe, sind vollständig unbegründet.

Die Klubobmännerkonferenz der Linken veröffentlicht ein Communiqué, in welchem das Bedauern über den resultatlosen Verlauf der bisherigen Verhandlungen mit der Regierung ausgedrückt und gleichzeitig erklärt wird, daß die Linke jederzeit bereit sei, die Verhandlungen wieder aufzunehmen und sich an Schritten zur Herbeiführung geordneter Zustände in Böhmen und Mähren zu betheiligen.

Brüx, 9. Dezember. Im Verdämmungsschachte fand letzte Nacht ein Wassereinbruch statt, der jedoch für die Stadt und die Grube keine Gefahr bringen kann.

Prag, 9. Dezember. Das Korpskommando hat dem Staatsanwalt die Anzeige erstattet, daß am 1. d. M. eine Patrouille des 7. Dragoner-Regiments aus dem Fenster eines Hauses am Altstädter Ring mit siedendem Wasser begossen wurde.

Graz, 9. Dezember. Dr. Bruno Wille wurde von dem Verbrechen der Religionsstörung freigesprochen, dagegen wegen Herabwürdigung einer Religionsgenossenschaft zu 8 Tagen Arrest verurtheilt.

Pest, 9. Dezember. Die Meldung eines hiesigen Blattes, der deutsche Botschafter Graf zu Eulenburg habe namens Kaiser Wilhelms in Wien und Pest dem Ministerpräsidenten Banffy vertrauliche Mittheilungen gemacht, wird offiziös für unbegründet erklärt.

Pest, 9. Dezember. In Debreszte fand ein blutiger Zusammenstoß zwischen rumänischen und ungarischen Arbeitern statt. Es gab mehrere Todte und viele wurden schwer verwundet.

Paris, 9. Dezember. Der „Soleil" meldet aus Nancy, daß auf dem Plateau von Malzeville sich beim Legen einer Mine eine Pulverexplosion ereignete, durch welche fünf Soldaten schwer verletzt wurden.

Rom, 9. Dezember. Zanardelli hat das Justizportefeuille angenommen; ebenso erklärte sich Visconti Venosta nach einer Unterredung mit Rudini bereit, das Ministerium des Aeußeren wieder zu übernehmen.

Modena, 9. Dezember. Arbeitslose Arbeiter stürmten das Rathhaus und verlangen drohend Arbeit und Brod. Das Militär konnte nur mühsam die Ruhe wieder herstellen. Die Stimmung der Arbeiter ist andauernd eine sehr erregte.

Syracus, 9. Dezember. Im hiesigen Theater feuerte der Orchesterdirektor Salvatore auf die Primadonna Rosselli einen Revolverschuß aus Eifersucht ab und verletzte dieselbe im Gesicht, worauf er sich dann selbst erschoß.

Wetteraussichten für Freitag, den 10. Dezember.

Ein wenig kälter, zeitweise heiter, vielfach wolkig mit Niederschlägen und frischen westlichen Winden.

Wasserstand.

Am 8. Dezember. **Elbe** bei Aussig + 0,04 Meter. — **Elbe** bei Dresden — 1,21 Meter. — **Elbe** bei Magdeburg + 1,25 Meter. — **Unstrut** bei Straußfurt + 1,20 Meter. — **Oder** bei Ratibor + 1,07 Meter. — **Oder** bei Breslau Oberpegel + 4,92 Meter, Unterpegel — 0,48 Meter. — **Oder** bei Frankfurt + 1,26 Meter. — **Weichsel** bei Brahemünde + 2,27 Meter. — **Warthe** bei Posen + 2,30 Meter. — Am 7. Dezember: **Netze** bei Usch + 0,78 Meter.

Berlin, den 9. Dezember 1897.

Deutsche Fonds, Pfand- und Rentenbriefe.

Name	Zins	Kurs
Deutsche Reichs-Anleihe	3½%	102,70b
do.	3%	97,00B
Preußische Cons. Anleihe	3½%	102,70b
do.	3%	97,30G
P.St.Schld.	3½%	100,00G
Berl.St.-O.	3½%	100,50B
do. u.	3½%	100,50B
Pom.Pr.-A.	3½%	—,—
Stett.Stadt-Anl. 94	3½%	—,—
Wstp.P.-A.	3½%	—,—
Berl. Pfdbr.	5%	119,00b
do.	4½%	116,00bG
do.	4%	112,80b
do.	3½%	104,10G
Kur-u.Nm.	3½%	100,60G
do.	4%	—,—
Landsch. Central-Pfandb.	4%	—,—
do.	3½%	100,60G
do.	3%	91,75b
Ostpr.Pfbr.	3½%	99,75G
Pomm. do.	3½%	100,50B
do.	3%	91,75b
do.	4%	—,—
Posensche do.	4%	101,80G
do.	3½%	99,90B
Westf. Pfbr.	4%	101,60G
do.	3½%	100,00B
Wstp.rttsch.	3½%	10[illegible],00B
Kur- u. Nm.	4%	104,20G
Lauenb. Rb.	4%	104,00G
Pomm. do.	4%	103,90G
do.	3½%	100,20G
Posensche do.	4%	104,00G
Preuß. do.	4%	104,00G
Rh. u. Westf. Rentenbr.	4%	104,00G
Sächs. do.	4%	104,00G
Schles. do.	4%	103,80G
Schl.-Holst.	4%	103,90G
Bad. Eib.-A.	4%	—,—
Baier. Anl.	4%	—,—
Hamb. Staats-Anl. 1886	3%	—,—
Hmb.Rente	3½%	105,60G
do. amort. Staats-A.	3½%	100,90G
Pr. Pr.-A.	—	—,—
Bair. Präm.-Anleihe	4%	—,—
Cöln.-Mind. Präm.-A.	3½%	136,70b
Mein. 7-Gld. Loose	—	22,20B

Versicherungs-Gesellschaften.

Name		Kurs
Aachen-Münch. Feuerv.	430	—,—
Berl. Feuer.	170	—,—
L. u. W.	125	—,—
Berl. Leb.	190	—,—
Colonia	400	—,—
Concordia	51	—,—
Elberf. F.	240	—,—
Germania	45	—,—
Mgd. Feuer.	240	5829,00bG
do. Rückv.	45	—,—
Preuß Leb.	45	—,—
Preuß. Nat.	66	1185,00G

Fremde Fonds.

Name	Zins	Kurs
Argent. Anl.	5%	75,00bG
Buk. St.-A.	5%	100,70G
Buen.-Aires Gold-Anl.	5%	42,40bG
Ital. Rente	4%	95,00b
Mexik. Anl.	6%	97,10B
do. 20L.St.	6%	98,90b
Newyork Gld.	6%	107,25G
Oest.Pp.-R.	4 1/5%	100,50b
do.	4 1/5%	100,50G
do. Silb.-R.	4 1/5%	101,20b
do. 250 54	4 1/5%	—,—
do. 60er Loose	4%	148,50G
do. 64er Loose	—	322,00G
Rum. St. A.-Obl.	5%	101,80b
do.	5%	101,80bG
Oest. Gd.-R.	4%	102,90G
Rum. St.-A.-Obl.-amort.	5%	100,90G
R. co. A. 80	4%	102,90bG
do. 87	4%	—,—
do. Goldr.	5%	—,—
do. (2. Or.)	5%	—,—
do. Pr. A. 64	5%	—,—
do. 66	5%	—,—
do. Bodencr.	5%	—,—
Serb. Gold-Pfandbr.	5%	93,75B
Serb. Rente	5%	—,—
do. u.	5%	—,—
Ung. G.-Rt.	4%	102,80b
do. Kr.-R.	4%	99,30b

Hypotheken-Certificate.

Name	Zins	Kurs
Dtsch. Grund-Pfd. 3 abg.	3½%	103,25B
do. 4 abg.	3½%	103,25B
do. 5 abg.	3½%	98,40bG
Dtsch. Grundsch.-Real-Obl.	4%	100,20bG
Dtsch. Hyp.-B.-Pfd. 4, 5, 6	5%	—,—
do. 7	4%	100,40G
Pomm. Hyp.-B. 1 (rz. 120)	5%	—,—
Pomm. 5 u. 6 (rz. 100)	4%	100,50bG
Pomm. 7 u. 8 (rz. 100)	4%	102,00bG
Pr.B.-C., unkndb. (rz. 110)	5%	113,75G
do. Ser. 3, 5, 6 (rz. 100)	5%	107,50G
do. Ser. 7. 8.	4%	99,80G
Pr.B.Cr.Ser. 9 (rz. 100)	4%	100,00bG
Pr. Ctrb. Pfdb. (rz. 110)	5%	—,—
do. (rz. 110)	4½%	—,—
do. (rz. 100)	4%	100,75bG
do.	3½%	98,00bG
do. Com.-O.	3½%	98,20bG
Pr.Hyp.A.-B. div. Ser. (rz. 100	4%	100,20bG
do. (rz. 100)	3½%	99,00bG
Pr. Hyp.-Vers. Certificate	4%	99,80G
do.	4%	102,20G
St. Nat.-Hyp.-Cred.-Ges.	5%	—,—
do. (rz. 110)	4½%	94,90b
do. (rz. 110)	4%	92,00G
do.	4%	89,00b

Bergwerk- und Hüttengesellschaften.

Name	Zins	Kurs
Berz. Bw.	6%	126,90G
Boch. Bw. A.	0%	82,90bG
do. Gußst.	7%	202,80bG
Bonifac.	5½%	109,40bB
Donnersm.	9%	162,25bG
Dortm. St.-Pr. L. A.	0%	—,—
Gelsenkch.	7½%	187,80bG
Hark. Bgw.	7%	46,75G
Hibernia	9½%	204,75b
Hörd. Bgw.	0%	8,25G
do. conv.	0%	12,75bB
do. St.-Pr.	0%	49,60G
Hugo	0%	—,—
Laurahütte	0%	179,30bG
Louise Tiefb.	0%	75,00b
Mk.-Wstf.	0%	99,75bG
Oberschles.	5%	109,50G

Eisenbahn-Prioritäts-Obligationen.

Name	Zins	Kurs
Berg.-Märk. 3. A. B.	3½%	99,80bG
Cöln-Mind. 4. Em.	4%	—,—
do. 7. Em.	4%	—,—
Magdeburg-Wittenberge	3%	—,—
Magdeburg-Leipz. Lit. A.	4%	—,—
do. Lit. B.	4%	—,—
Oberschles. Lit. D	3½%	—,—
do. Lit. D	4%	—,—
Starg.Küst.	3½%	99,25G
Werrabahn	4%	—,—
Gal. C. Ldw.	4%	99,50G
Gtthb. 4 S.	4%	—,—
do. conv.	5%	—,—
Brest-Graj.	5%	—,—
Chark. Asow	4%	—,—
Gr. R. Eisb.	3%	92,50B
Jelez-Orel	5%	—,—
Jelez-Wor.	4%	—,—
Iwangorod-Dombrowa	4½%	—,—
Koslow-Woronesch gar.	4%	100,90G
Kursk-Chark.-Asow-Oblg.	4%	101,20bG
Kurks-Kiew gar.	4%	101,20G
Mosc. Rjäs.	4%	—,—
do. Smol	5%	102,40G
Orel-Griasy (Oblig.)	4%	101,00B
Rjäs.-Kosl.	4%	101,25G
Rjaschk-Morczansk gar.	4%	—,—
Warschau-Terespol	5%	—,—
Warschau-Wien 2. E.	4%	103,40G
Wladikawk.	4%	101,20bG
Zarsk. Selo	5%	—,—

Eisenbahn-Stamm-Prioritäten.

Name	Zins	Kurs
Altdamm-Colberg	4½%	—,—
Marienburg-Mlawka	5%	120,40b
Ostpreußische Südbahn	5%	118,60b

Eisenbahn-Stamm-Aktien.

Name	Zins	Kurs
Eutin-Lüb.	4%	55,40b
Frkf.-Güth.	4%	101,20b
Lüb.-Büch.	4%	168,90b
Mainz-Ludwigshafen	4%	—,—
Marienburg-Mlawka	4%	82,75b
Mekb. F. Fr.	4%	—,—
Ndschl.-Märk. Staatsb.	4%	—,—
Ostp. Südb.	4%	95,00bB
Saalbahn	4%	—,—
Starg.-Pos.	4½%	—,—
Amstd.-Rttd.	4%	107,25b
Balt. Eisb.	3%	—,—
Dux-Bdbch.	4%	—,—
Gal. C. Ldw.	5%	106,75bG
Gotthardb.	4%	149,50b
It. Mittmb.	4%	99,30b
Kursk-Kiew	5%	—,—
Mosk. Brest.	3%	—,—
Oest.-Ung.St.	4%	142,50b
do. Ndwstb.	5%	—,—
do. L. B. Elb.	4%	—,—
Sdöst. (Lb.)	4%	34,50b
Warsch.-Ter.	5%	—,—
do. Wien	4%	—,—

Bank-Papiere.

Name	Zins	Kurs
Bank für Sprit u. Prod.	3¼%	64,20G
Berl.Eff.B.	4%	131,00b
do. Hdlsges.	4%	174,90bG
Bresl. Disc.-Bank	6½%	121,50bG
Darmst. G.	8¼%	—,—
Deutsch. B.	9%	207,25b
Dtsch. Gen.	5%	118,40G
Disc.-Com.	8%	200,00bG
Dresd. B.	8%	159,25b
Nationalb.	6½%	150,30b
Pomm. Hyp. conv.	6%	156,40bG
Pr. Centr.-Bod.	9½%	171,00G
Reichsbank	7½%	160,50bG

Gold- und Papiergeld.

Name	Kurs
Dukaten per St.	—,—
Souvereigns	20,36b
20 Frcs.-Stücke	16,17b
Gold-Dollars	4,185G
Engl. Banknot.	20,36b
Franz. Banknot	80,75bG
Oester. Banknot	169,05b
Russische Not.	216,60b

Industrie-Papiere.

Name	Zins	Kurs
Bredow. Zuckerfabr.	4%	57,00G
Chem. Fabriken: Heinrichshall	6%	—,—
Leopoldshall	3½%	78,80bG
Oranienburg	6%	156,75G
do. St.-Pr.	6%	156,75G
Schering	15%	204,00bG
Staßfurter	11%	172,50B
Union	8%	124,20bG
Brauerei Elysium	3%	—,—
Möller u. Holberg	0%	—,—
P. Chem.Pr.-Fabrik	10%	—,—
P. Prov.-Zuckersied.	20%	—,—
St. Chamott-Fabrik	15%	379,00G
Stett. Walzm.-Act.	30%	—,—
St. Bergschloß-Br.	14%	—,—
St. Dampfm.-A.-G.	13 1/3%	—,—
Papierfbr. Hohenkrug	4%	—,—
Danziger Oelmühle	—	103,10bG
Dessauer Gas	10%	229,00G
Dynamite Trust	10%	177,25b
Harb. Wien Gum.	20%	435,00bG
L. Löwe u. Co.	20%	461,50b
Magdeb. Gas.-Ges.	6%	127,50G
Maschinenfabriken: Görlitzer (conv.)	10%	191,60bG
do. (Lüders)	8%	259,25bG
Hallesche	28%	557,60bG
Hartmann	7%	193,80bG
Pomm. (conv.)	4½%	111,50B
Schwarzkopf	12%	263,00bG
St. Vulc. L.B.	6%	174,25bG
Stöwer Fahrr.	12	197,25G
Norddeutscher Lloyd	0%	102,60b
Wilhelmshütte	4%	—,—
Siemens Glas	11%	222,90b
Stett.-Bred. Cement	7%	163,00B
Strals. Spielkartenf.	6 2/3%	132,50G
Gr. Pferdeb.-Ges.	12½%	459,00b
Stett. Electr.-Werke	7½%	159,00bG
Stett. Straßenbahn	3%	148,00B
N. Stett. D.-Comp.	4%	97,25G

Bank-Discont.

Reichsbank 5, Lombard 6 Prozent, Privatdiscont 4½ %

Wechsel-Cours v. 9. Dezbr.

Platz	Sicht	Discont	Kurs
Amsterdam	8 T.	2½%	168,50b
do.	2 M.	2½%	167,65G
Belg. Plätze	8 T.	2½%	80,60bB
do.	2 M.	2½%	80,40b
London	8 T.	2 %	20,365b
do.	3 M.	2 %	20,215G
Paris	8 T.	2 %	80,75B
do.	2 M.	2 %	80,45b
Wien, ö. W.	8 T.	4 %	168,75bG
do.	2 M.	4 %	167,75B
Schweiz-Pl.	8 T.	3 %	80,20G
Ital. Pl.	10 T.	5 %	77,05bG
Petersburg	8 T.	4½%	215,90b
do.	3 M.	4½%	213,00b

Die Billings.

Original-Roman von Felix Roderich.

(29) (Nachdruck verboten.)

Detlev fuhr fort: „Irgend eine Aufforderung an die betreffenden Erben sei von dem Erblasser strengstens untersagt, auch werde sich der Magistrat von Emmern wohlweislich hüten, gerade diese Klausel umzustoßen, weil in dem sehr möglichen Falle, daß kein Erbe sich an diesem Tage blicken lasse, die Stadt als Universal-Erbin eintreten werde. Der Briefschreiber theilte solches dem Herrn Detlev Billing im Vertrauen mit, weil er als Zwillingsbruder des Verstorbenen, der von dem reichen väterlichen Erbe einst ausgeschlossen worden, das nächste Anrecht daran habe, — Du kannst Dir denken, liebe Justine, wie mich dieses Schreiben erregte und zugleich auch gegen den eigenen Vater empörte, der mich von dieser Erbschaft ebenfalls ausgeschlossen hatte."

„Du bist ungerecht gegen ihn," rief die Frau mit einem vorwurfsvollen Blick, „wie kannst Du eine solche Behauptung aussprechen, nachdem Du Dich seiner Hand eigenmächtig entzogen, ihn nie wieder aufgesucht hattest? Ich habe Deine Stiefmutter nur einmal gesehen, als Du mich mit einer falschen Nachricht zu ihr schicktest, um sie tödtlich zu erschrecken —"

„Und von ihrem Anblick so zerknirscht oder bezaubert wurdest, daß Du mir die Nachricht unbestellt zurückbrachtest," fiel ihr Gatte achselzuckend ein.

„Ja, weil ich eine solche Todsünde nicht auf mich laden wollte," sprach sie energisch, „ich hätte Dich ja belügen können, um Deinem Zorne zu entgehen, ich that es nicht, um Dir zu beweisen, daß ich gegen Dich stets wahr und aufrichtig gewesen und es auch immerdar bleiben werde."

„Dein größter Vorzug, Justine!"

„Ich fürchte, daß ich in dieser Hinsicht nicht so gut daran bin," fuhr sie düster fort, „doch weiter. Deine Stiefmutter war ein Engel an Schönheit und Güte. Wehe der verruchten Hand oder Zunge, die ihr ein Leides hätten zufügen können. Sie wäre Dir eine gute Mutter geworden, — ich weiß es bestimmt, und damit hättest Du ein schützendes Vaterhaus gehabt. Dein Vater liebte sie mehr als sein Leben, ich las es in ihrem glücklichen Lächeln, als ich von ihm zu reden begann, wie hätte ich ihr mit Deiner teuflischen Lüge das Herz brechen mögen?"

„Nun, später brach's ja doch, wenn dieser Muskel — Herz genannt — überhaupt brechen kann," bemerkte Billing mit frivolem Lächeln, „ob der Schreck sie früher oder einige Jahre später tödtete, blieb sich im Grunde genommen ganz gleich. Mein Zweck, den Du vereitelst, war einzig die Rache gegen ihn, — den Mörder meiner Mutter sollte dieser Verlust mit vernichtender Wucht treffen, nun hat er sie allein getroffen, das lag nicht in meinem Plan, Justine — er sollte leiden, er nur allein."

„Weshalb hast Du den unglücklichen Axel gemordet?" flüsterte sie, beide Hände an die Schläfe pressend, „konntest Du ihm die kurze Lebensfrist nicht gönnen? — Du hättest doch Alles erhalten, den ganzen Mammon."

„Du irrst, mein Kind," versetzte Detlev nach einer kleinen Pause, „vielleicht hätten wir Beide keinen Cent von dem ganzen Reichthum erhalten. Ich sehe, daß ich Dir die Sache ganz klar legen muß, doch bitte ich Dich dringend, jede unkluge, ja lächerliche Sentimentalität ein für alle Mal aus dem Spiele zu lassen und die Dinge, wie sie nun einmal liegen, mit nüchternen Augen zu betrachten. Als ich den Tod meines Vaters durch die Zeitungen erfuhr, waren unsere Mittel gänzlich erschöpft, wie Du weißt, da wir Beide eben niemals zu sparen verstanden. Ich verkaufte einige Schmucksachen, um der Wittwe des Verunglückten meine Hülfe anzubieten, das heißt, um die Reise nch Lousiana bestreiten zu können, und erfuhr unterwegs bereits den jähen Tod meiner Stiefmutter, welche der Schreck getödtet. Nun hatte ich gewonnenes Spiel, ich konnte Dir Geld senden —"

„Es waren also doch Mittel vorhanden, die Du Dir vorweg aneignetest," fiel Justine vorwurfsvoll ein.

„Du bist wirklich eine wunderliche Schwärmerin, meine Liebe, — sollt ich Dich vielleicht in Noth und Sorge lassen, an der Krippe, die ich vorfand, verhungern? O nein, ich nahm vorweg, was an Baarmitteln vorhanden war und überließ den Gläubigern die für mich unbrauchbare Masse. Unter diesen Umständen wars ein Leichtes, Axel zur Mitreise nach Deutschland zu bestimmen, da ich sein einziger Freund war, der ihm sogar seine Kasse zu Gebote stellte. An eine Beseitigung des armen schwindsüchtigen Burschen hätte ich niemals im Traum gedacht, wenn er mir nicht selber eine Mittheilung gemacht, welche alle Hoffnungen auf ein endlich gesichertes Dasein an Deiner Seite zu vernichten drohte. Ich sagte Dir bereits, daß der Emmern'sche Brief an meinen Vater eines verschollenen Sohnes und Erben des Testators erwähnte. Nun erzählte mir Axel auf meine Frage nach diesem Sohne, der Vater habe ihn vor etwa zwanzig Jahren, wo er etwa fünfzehn oder sechzehn Jahre alt gewesen, mit nach Amerika gebracht. Derselbe habe ebenfalls als Erstgeborener, wie es in der Familie Brauch gewesen, den Namen Detlev geführt und sei einige Jahre im Hause seines Onkels, den er schwärmerisch verehrt, geblieben, dann aber plötzlich auf und davon gegangen, wie die Mutter ihm einst im Vertrauen mitgetheilt habe, da sie sich über das Schicksal des armen Jungen niemals habe beruhigen können. Der Vater sei des festen Glaubens gewesen, daß er nach Deutschland als reniger Sohn ins Vaterhaus zurückgekehrt sei, was aber der aufgefundene Brief aus Emmern widerlegte. Die Mutter, welche diesen Neffen Detlev sehr liebgewonnen, mußte ihm viel von demselben erzählt haben, da er mir nicht nur eine genaue Beschreibung seines Aeußeren, sondern auch sogar seiner einzelnen kleinen Besitzthümer, welche er wie Schätze behütet, geben konnte. So hatte er unter Anderem an seiner Uhr ein mit Edelsteinen besetztes Medaillon, welches die Bildnisse seiner Eltern enthalten, und einen ganz winzig kleinen Goldring mit einem hübschen Saphir, — Dinge, welche ich mir genau notirte. Du kannst Dir nun meine Unruhe vorstellen, der Gedanke, daß dieser Haupterbe zur Testamentseröffnung erscheinen, die ganze Reise für uns umsonst sein könne und ich im günstigen Falle für mich und den Bruder nur auf ein Almosen angewiesen sei, um nach Amerika zurückzukommen, brachte mein Blut zum Sieden. Ich beschloß deshalb, Dich zurückzulassen, weil Deine zeitweilige Schwäche mir im rechten Moment, der hier doch ganz im Ungewissen lag, nur hinderlich sein konnte. Hättest Du mein Gebot geachtet, dann könnte ich jetzt dem Kommenden sicherer begegnen, da Du leder zu den unberechenbaren Naturen gehörst."

„Ist denn der andere Detlev Billing wirklich gekommen?" fragte Frau Justine bestürzt.

„Allem Anscheine nach ja," erwiderte er finster.

„Dann hättest Du ihn beseitigen sollen, nicht Axel," rief sie erregt.

„Ach, so gefällst Du mir, meine Liebe! Ja, wenn sich die Dinge immer so gehorsam fügen wollten, meine kluge Justine! — Vielleicht aber wäre dieser todte Erbe uns gefährlicher gewesen als der andere, welcher mir jetzt mit einem kühnen Schachzug das Spiel gewinnen helfen soll. — Sieh, Kind, wenn ich hätte ahnen können, daß Du die Reise auf demselben Schiffe, nur wenige Schritte von mir entfernt, mit uns machtest, dann wäre Alles anders gekommen."

„Ah, willst Du mir die Schuld aufladen?"

„Ich denke nicht daran, — aber die lange Reise wäre mir mit dem einfältigen Knaben, der fortwährend hustete oder nach seiner Mutter verlangte, nicht so entsetzlich geworden. Ich hatte ihm jeden Verkehr mit der übrigen Schiffsgesellschaft streng untersagt, weil ich unseren eigentlichen Reisezweck verheimlichen wollte, und hütete ihn wie meinen Augapfel, hatte auch deshalb ein englisches Schiff, das in Rotterdam anlief, gewählt, um von dort ab mit der Bahn zu reisen.

Natürlich mußte sich der Bursche trotz aller Vorsicht in eine englische Miß verlieben, welche kaum seinen Namen von ihm gehört, als sie zu meinem Entsetzen den Vetter Detlev zu ihren Bekannten zählte, welcher mit einem anderen Schiffe nach Deutschland abgereist sei. Die Beschreibung paßte genau selbst auf Medaillon und Ring, doch trug unser Vetter Billing, welcher sich in guten Verhältnissen zu befinden und ein Gentleman zu sein schien, jetzt einen starken blonden Vollbart und sollte, wie die Miß behauptete, an Statur, Bart und Augen mir gleichen, das heißt, wenn man mich nicht genauer ansehe, sonst wäre natürlich nur wenig Aehnlichkeit vorhanden, welche besonders im Blick sich zeige und so weiter.

Da hatten wir also die Bescheerung. Mein Tölpel von Stiefbruder war entzückt von der Aussicht, den Vetter kennen zu lernen und mit ihm von der Mutter zu sprechen. Das Erbe schien ihm Nebensache zu sein. War ich ihm allgemach unbequem geworden und mochte er sich nach freier Bewegung sehnen, genug, der Knabe Axel fing an, mir fürchterlich zu werden. Jetzt hieß es für mich, auf der Wacht zu sein, ich kurirte ihn mit dem Versprechen, sofort nach Emmern zu reisen, um jenen Detlev aufzusuchen."

„Er hat Dich gefürchtet," schaltete Justine tiefathmend ein.

(Fortsetzung folgt.)

Schon Donnerstag, den 16. Dezbr. u. folgende Tage Ziehung der Grossen Verloosung zu Baden-Baden!

Loos 1 Mark. Haupttreffer 30,000 Mark Werth, insgesammt 2000 Gewinne. Loos 1 Mark

LOOSE à 1 Mark, 11 Loose für 10 Mark (Porto und Liste 20 Pfg. extra) versendet F. A. Schrader, Hannover, Gr. Packhofstr. 29. Zu haben in allen Lotteriegeschäften u. in den d. Plakate kenntlichen Verkaufsstellen.

Stettin, den 6. Dezember 1897.

Bekanntmachung,

betreffend die Aushebung der schifffahrttreibenden Militärpflichtigen.

Die Aushebung der schifffahrttreibenden Militärpflichtigen der Stadt Stettin findet am 11. Dezember d. Js., Vormittags 8 Uhr, im früher Rohrer'schen Lokal, Gustav-Adolfstraße Nr. 11, statt.

Zu derselben haben sich alle bis zum Schlusse des Jahres 1877 geborenen und sich hierselbst aufhaltenden See- und Flußschifffahrt treibenden Militärpflichtigen des Deutschen Reichs, welche eine endgültige Entscheidung über ihr Militärverhältniß seitens einer Ober-Ersatz-Kommission noch nicht erhalten haben, nämlich

a) Seeleute von Beruf, d. h. Leute, welche mindestens ein Jahr auf deutschen See-, Küsten- oder Haff-Fahrzeugen gefahren sind;
b) See-, Küsten- und Haff-Fischer, welche die Fischerei mindestens ein Jahr gewerbsmäßig betrieben haben;
c) Schiffszimmerleute und Segelmacher, welche zur See gefahren sind;
d) Maschinisten, Maschinisten-Gehülfen und Heizer von See- und Flußdampfern;
e) Schiffsköche und Kellner (Stewards);
f) Seeleute, welche als solche auf deutschen oder außerdeutschen Fahrzeugen mindestens 12 Wochen gefahren sind;
g) See-, Küsten- und Haff-Fischer, welche die Fischerei zwar weniger als ein Jahr, aber gewerbsmäßig betreiben oder betrieben haben;
h) Mannschaften, welche die Fluß- und Stromschifffahrt betreiben, sofern sie mit Ausstand bis zum Schlusse des Jahres 1897 versehen sind,

bei Vermeidung der gesetzlichen Strafen zu gestellen und ihre Militär- und Schiffspapiere mitzubringen. Reklamationen dürfen im Schiffer-Musterungs-Termine weder angebracht noch erörtert werden, da dieselben schon beim Musterungs- oder Aushebungsgeschäft der militärischen Landbevölkerung zur Sprache gebracht werden müssen.

Der Polizei-Präsident.
von Zander.

Stettin, den 3. Dezember 1897.

Bekanntmachung

Es wird darauf hingewiesen, daß alle im laufenden Kalenderjahre in Geltung gewesenen schriftlichen Pacht- und Afterpachtverträge, Miethe- und Aftermiethsverträge sowie antichretische Verträge, wenn der Pacht- oder Miethszins, auf die Dauer eines Jahres berechnet, mehr als 300 M. beträgt, soweit sie nicht bereits versteuert sind, vom Verpächter, Vermiether etc. in ein Pacht- resp. Miethsverzeichniß aufgenommen werden müssen, welches im Laufe des Monats Januar zum Zwecke der Versteuerung bei demjenigen Hauptamte oder Steueramte, in dessen Geschäftsbezirk die Grundstücke belegen sind oder bei einem benachbarten Stempelvertheiler einzureichen ist.

Die Formulare für Pacht- und Miethsverzeichnisse, welche gleichzeitig eine Zusammenstellung sämtlicher Vorschriften über die Versteuerung der Pacht- und Miethsverträge enthalten, sind unentgeltlich von allen Hauptämtern, Steuerämtern und Stempelvertheilern zu beziehen.

Königliches Haupt-Steuer-Amt II.

F. Schröder, Leichenkommissar, empfiehlt seine Holz- und Metallsärge, übernimmt ganze Begräbnisse zu soliden Preisen. Bellevuestr. 13. Telephon 1212.

Zu Weihnachten sucht Menage I. Abth. II. Matrosen-Division Wilhelmshaven 70 Gänse zu kaufen. Um Angebote mit Preisangabe wird gebeten.

Züllchower Anstalten.
Weihnachtsbitte!

Die werthen Freunde und Gönner unserer Anstalten bitten wir auf das Herzlichste, angesichts des bevorstehenden Weihnachtsfestes unserer vielen Kinder wieder freundlichst gedenken zu wollen.

Gaben nehmen entgegen:
Herr Prediger de Bourdeaux, Königsplatz 5,
„ Buchdruckereibesitzer Ernst Gentzensohn, Rosengarten 72.
„ Schneidermeister Voss, Paradeplatz 8.
„ Rentier Franz Jahn, Augustastr. 13.

Im renovirten Saale der Grünhof-Brauerei „Bock" Freitag, den 10. Dezember, Abends 8 Uhr, zum Besten einer Weihnachts-Bescheerung armer Beamtenkinder:

Konzert

des Beamten-Gesangvereins (Dir.: Rother) u. des Beamten-Orchestervereins (Dir.: Höhne). Mitw.: Fräulein Klara Höhne und Herr F. Meyer.

Karten 40 Pfg. bei Simon (Königspl.), Witte (Paradepl.) und Moses (Gr. Wollweberstr.). — Abendkasse 50 Pfg.

Für die Weihnachts-Feier

der ca. 150 fremden Handwerksburschen im Evangel. Gesellenhause erbittet Gaben an Geld und Naturalien

P. Thimm, Vereinsgeistlicher, Stettin, Friedrichstraße 2, II.

Unterricht in der Stolze'schen Stenographie ertheilt gegen mässiges Honorar M. Buchterkirch, Schulstrasse 2, I.

Bezirksverein „Vor dem Berliner Thor".

Sitzung am Freitag, den 10. d. M., Abends 9 Uhr, im Vereinslokal, Falkenwalderstraße 129.

Tages-Ordnung:
1. Bericht der Kassenrevisoren.
2. Bericht über den Stand der Verhandlungen wegen einer in Stettin zu errichtenden technischen Schule.
3. Bericht über die Fortsetzung der Bebauung des Berlinerthor-Viertels.
4. Verschiedenes.

Gäste sind willkommen. Der Vorstand.

Bezirksverein Stettin des Deutschen Vereins gegen den Missbrauch geistiger Getränke.

Freitag, den 10. Dezember, Abends 8 Uhr im Konzerthause (Rother Saal):

Versammlung.

Tagesordnung: 1. Vortrag über Zweck und Ziele des Vereins.
2. Vorstandswahl.
3. Statutenberathung.

Der Verein hat die Aufgabe, dem Mißbrauch geistiger Getränke, insbesondere des Branntweins, mit allen zu Gebote stehenden Mitteln und zwar sowohl in aufklärender und vorbeugender Weise, wie im Kampfe gegen das bereits zu Tage getretene Uebel zu steuern. (§ 2 der allg. Statuten.)

Wir wenden uns an alle Männer und Frauen ohne Unterschied des Berufs oder Standes, des Glaubens und der politischen Partei mit der Bitte um Mitarbeit und um Besuch unserer Versammlung.

Professor Dr. Blasendorf. Dr. med. Colla. Dr. med. Paul Jahn. Bilecki, Kaplan. Fürer, Superintendent. Dr. med. Emil Steinbrück. Dr. med. Buschan. Hünefeld, Pastor. Frau Johanna Schweitzer. Sanitätsrath Dr. med. Zenker.

Unsere neuen Programme für Gesellschafts- und Sonderfahrten pro 1898 nach dem Orient, Italien, Spanien, Portugal, Tunis, Algier, Frankreich, England, Schottland, Russland, Schweden, Norwegen, Dänemark, Indien, Birma, Java, China, Japan, Amerika sind erschienen und werden kostenfrei ausgegeben.

Schönste Touren. Grösster Comfort. Niedrige Preise.

Carl Stangen's Reise-Bureau
Berlin W., Mohrenstrasse 10.
Erstes deutsches Reise-Bureau. Gegründet 1868.

Als praktische Weihnachtsgeschenke empfiehlt Tischmesser und -Gabeln, Dessertmesser- und -Gabeln, Tranchirmesser und -Gabeln, Wurst- und Schinkenmesser, Butter- und Käsemesser, Cabaret- und Brotgabeln.

Scheeren aller Art, als: feine Damen-Scheeren, Scheeren in Etuis, Nagel-, Stick-, Knopfloch- und Cigarren-Scheeren. Ueber 600 verschiedene Muster. Taschen-, Fang- und Jagdmesser. Hack- und Wiegemesser. Brotschneide-, Messerputz- und Reibmaschinen. Kaffeemühlen. Fleischschneide-Maschinen mit Stopfvorrichtung von 4,50 Mark an. Rasirmesser, Schlittschuhe etc. empfiehlt in größter Auswahl am Platze, das Spezial-Geschäft Solinger Stahlwaaren

A. W. Reich, jetzt kleine Domstraße 10a.

Aufzeichnungen, sowie alle Arten der Malerei und Brand-Arbeiten werden bei mäßigem Preise gut und schnell ausgeführt. Eigene Vorlagen sind vorhanden. Auch wird der Platina-Brenn-Apparat verliehen. Grünhof, Heinrichstr. 1, 1 Tr. r. Ecke der Garten- u. Pölitzerstr.

Polytechnische Gesellschaft.

Freitag, den 10. Dezember, Abend 8 Uhr: Herr Bruno Belling: Reisebilder aus Europa, Nord-Afrika, Persien, Sibirien etc., dargestellt durch Acetylengas. Vortrag mit Damen.

Verein der „Freundinnen der jungen Mädchen".

Alleinstehende junge Mädchen finden gesellige Vereinigung jeden Sonntag von 5 Uhr ab im Heim Grüne Schanze 5, 3 Tr.

Verein ehemaliger 34er.

34. Sonntag, den 12. d. M., Nachmittags 4 Uhr: Versammlung in unserm Vereinslokal, Augustastr. 56.

Der Vorstand.

Pianinos, kreuzs., v. 380 M. an Ohne Anz. 15 M. mon. Kostenfreie, 4wöch. Probesend. Fabr. Stern, Berlin, Neanderstr. 16.



Wiener Zuckernüsse, Makronen u. Pfeffernüsse, täglich frisch, empfiehlt J. Wasse, Mönchenstr. 38.

Vermiethungs-Anzeiger
des Stettiner Grundbesitzer-Vereins.

6 Stuben.

Grünhofersteig 1 ist die Bel-Etage v. 6 Zimmern nebst großer bedeckter Veranda sofort oder später zu vermiethen bei Director Petersen.

5 Stuben.

Paradeplatz 14, 1 Tr., herrschaftl. Wohnung von 5 Zimmern, Balkon, Badest. u. reichl. Zubeh. zu verm.

Bismarckstr. 10, 5 Zimmer mit Zubehör sofort oder später zu vermiethen.

Alte Falkenwalderstr. 11, 5 Zim. z. 1. 4. 98 z. v.

Moltkestr. 1 (Pölitzerstr.-Ecke), 3 Tr., 5 Zimmer (4 Vorderzimmer), Balk., Badest, etc. zum 1. 4. 98.

4 Stuben.

Deutschestr. 20, Wohnung von 4 Zimmern, Garten Badestube und allem Zubehör.

Schweizerhof 2 sind 4 Zimmer mit reichlichem Zubehör miethsfrei. Bademeister Schmidt.

Lindenstr. 25, 1 Tr., eine herrschaftliche Wohnung von 4 Stuben, Küche, Badestube, Wasserkloset, Bodenkammer, Keller zum 1. April 1898 zu vermiethen. Näheres Kirchplatz 3, 1 Tr.

Pionierstraße 2 ist versetzungshalber sofort oder spät. herrschaftl. Wohn. v. 4 Zim., Bd., Balkon z. v.

3 Stuben.

Bismarckplatz 19, part., 3 Zimmer sogleich z. v. Näheres daselbst 1 Tr. rechts.

Neuestr. 5b, sofort oder später, Sonnenseite, Wasserleitung, Preis 30 ev. 27 M.

2 Stuben.

Frankenstr. 9a sind zwei Stuben, Kam., Kch. und Zubehör zum 1. Januar zu vermiethen.

Wilhelmstr. 20, Mitteleing., Hinterhaus eine Wohn. von 2 Stuben zum 1. Januar an ordentliche Leute zu vermiethen. Näheres bei Frau Nüske, v. 1 Tr.

Stube, Kammer, Küche.

Gr. Wollweberstr. 18 zum 1. Januar zu vermieth.

Berlinerstr. 65, Stube, Kammer nebst Zubehör und Garten zum 1. 1. 98 zu vermiethen. Näheres bei Oscar Ellert, Bellevuestr. 28.

2 Wohnungen im Hinterhause, eine mit Pferdestall, z. 1. Januar 1898 miethsfrei. Näher. Frankenstr. 9a.

Sternbergst. 7, eine Wohn. a. r. Leute z. 1. Jan., 19 M.

Kronprinzenstr. 9, Entresol zu vermiethen.

Schlafstellen.

Albrechtstr. 3, 4 Treppen links, ist eine freundliche Kammer zu vermiethen.

Läden.

Kronprinzenstr. 25 Laden m. Wohn. z. 1. 4. 98 zu verm.

Lindenstraße 25, ein Laden zu vermiethen. Näheres Kirchplatz 3, 1 Treppe.

Lagerräume.

Pionierstr. 2, große trockene Lager- oder Geschäftsräume sofort oder später zu vermiethen.

Große Lastadie 44 sind mehrere Böden billig zu vermiethen. Näheres beim Vizewirth daselbst.

Kellerräume.

Kaiser Wilhelmstr. 5, 250 qm, hell u. trocken, m. Comtoir.

Birkenallee 20, gr. tr. Kellerei zu jedem Geschäft.

Alte Falkenwalderstr. 11 Kell. n. Pferdest. z. 1. 4. 98 z. v.

Bismarckplatz 19 ist eine Kellerei sogleich z. verm. Näheres daselbst 1 Treppe rechts.

Werkstätten.

Schuhstr. 4, Hof 1 Tr., Werkstatt oder Lagerräume zu vermiethen.

Familien-Anzeigen aus anderen Zeitungen.
Gestorben: Emilie Behrens geb. Schulz [Tribsees]. Marie Lange geb. Stark, 35 J. [Swinemünde]. Julius Dienert, 68 J. [Stralsund]. Ackerbürger August Zühlke, 75 J. [Kammin]. Robert Zastrow, 68 J. [Stargard i. Pom.].

Suche zu sofort oder Neujahr ein

Butter-, Milch- oder Fettwaaren-geschäft

zu pachten. Stettin oder Umgegend bevorzugt. Offerten erbittet

Otto Voss,
Molkerei-Inspektor,
Feldberg, Meckl.-Strelitz.

In meinem Verlage ist erschienen:
Rud. Groth, Deutsches Kaiserlied: Wir Deutschen all in Nord und West m. Refr.: (Trio) Er lebe hoch! Hurrah! für Männerchor, Part. und Stimmen ℳ 1.
Dasselbe für **gemischten Chor,** Part. und Stimmen ℳ 1.
Marsch nach demselben: Deutscher Kaiser-Marsch für Piano à 2 ms. ℳ 0,80.
Ausgabe für **Schulen,** 2/3st. Chor à 10 ₰

Musikalien-Handlung von
Paul Witte,
Paradeplatz Nr. 2, gegenüber der Hauptwache.

Soeben eingetroffen:

Verlag von C. Regenhardt, Berlin W. 35

C. Regenhardts
Almanach 1898

Nachschlagebuch für Jedermann
giebt über alles Aufschluß was im öffentl. Leben, in Ausübung d. Berufes, in Gesellschaft, i. d. Unterhaltung zu wissen nötig ist.

Aus d. reichen Inhalte d. **Almanachs** seien hier nur genannt:

Ärzte u. ärztl. Anstalten	Jahr, das, des Ackerbaues
Amtsvorsteher	Jahr, das, der Börse
Armee u. Marine: Standorte	Jahr, das, der Bühne
Bäder und Kurorte	Jahr, das, mit f. Erfindungen
Banken	Jahr, das, der Finanzen
Behörden deutscher Staaten	Jahr, das geographische
Bevölkerung der Erde	Jahr, das, des Handels
Bibliotheken und Museen	Jahr, das, der Industrie
Bürgermeister u. ihre Gehälter	Jahr, das, der Kolonien
Bundesrats-Mitglieder	Jahr, das, m. f. Kriegsereigniss.
Civillisten aller Staaten	Jahr, das, in der Kunst
Datumanzeiger v. 1753—1952	Jahr, das, in der Litteratur
Einwohnerz. d. Länd. u. Städte	Jahr, das medizinische
Ein- u. Ausfuhr der Staaten	Jahr, das meteorologische
Eisenbahn-Direktionen	Jahr, das militärische
Eisenbahnfahrpreis-Tafeln	Jahr, das, in der Musik
Erfind. u. Entdeck. all. Zeiten	Jahr, das, der Technik
Fabrikinspektoren	Jahr, das, des Verkehrs
Fachschulen	Jahr, das wissenschaftliche
Falbs Wetterprognosen	Kinetograph
Flächeninhalt aller Staaten	Kirchen-Behörden
Flüsse, größte, der Erde	Kolonien, deutsche
Flüssige Luft	Konsulate
Gebühren der Rechsanwälte	Kreisärzte — Kreistierärzte
Gehalt u. Pension d. Beamten	Landräte u. Landrats-Ämter
Genealogie d. Fürstenhäuser	Landtags-Abgeordnete
Gerichte	Ministerien
Gesandtschaften	Papst, der, u. d. heil. Kollegium
Geschichtstafeln	Posttarife u. Postanstalten*)
Gewichte, Maße und Münzen	Reichstags-Abgeordnete
Gold- u. Silberproduktion	Schulen — Schulinspektoren
Handelsfirm. deutsch. seit 1. 7. 96	Staatsbeamte, Gehälter
Handelsfirm. deutsch. i. Amerika	Staats-Haushalt
Handel der Schutzgebiete	Staatsrat, Mitglieder desselb.
Handel und Schiffahrt	Taubstummen-Anstalten
Handelskammern	Temperaturen Europas
Handelskammer-Vorstände	Tote des Jahres
Handelsstatistik	Wechselstempel-Gebühren
Herrenhaus-Mitglieder	Zeitereignisse vom 1. 7. 1896
Hofämter der Fürsten	Zins- und Zinseszinstabellen

*) Sofort auffindbar auf beigegebener Karte.

Regenhardts Almanach
ein kleines Staatshandbuch, 500 Seiten stark, enthält Alles, was ein Staatsbürger wissen soll und muß!
Preis broschiert ℳ 1.—, gebunden ℳ 1.50.

Wir halten den Almanach für das beste Nachschlagebuch und für den besten Kalender für Jedermann, welcher in keinem Komptoir, Büreau 2c. fehlen sollte. Wir haben daher eine genügende Zahl von Exemplaren bezogen und bieten dieselben in unsern Läden Kirchplatz 3 und Kohlmarkt 10 zur Ansicht und zum Verkauf, gut geheftet zu 1 ℳ, gebunden zu 1,50 ℳ an, nach außerhalb für 1,30 ℳ resp. 1,80 ℳ bei portofreier Zusendung.

R. Grassmann's Verlag.

ASTHMA und KATARRH
bekämpft durch die CIGARETTEN **ESPIC**
Beklemmung, Husten, Schnupfen, Nervenschmerz.
In allen Apotheken : fr. 2 die Schachtel.
En gros Verkauf : 20, Rue St-Lazare, PARIS
Man verlange die nebenstehende Unterschrift auf jeder Cigarette.

Freunden eines unverfälschten Tropfens empfehle ich meinen garantirt reinen und sehr wohlbekömmlichen

1894er Rothwein.

Derselbe kostet in Fässer von **30 Liter** an **58 Pfg. per Liter** und in Kisten von **12 Fl.** an **60 Pfg. per Flasche** à ca. 3/4 Liter Inhalt incl. Glas. Proben zu Diensten.

Carl Th. Oehmen,
Cleve a. Rhein.

Gummi-Artikel

bester Qualität versendet die Gummiwaaren-Fabrik **Leopold Schüssler,** Berlin SW., Anhaltstr. 5 A. Preisliste gratis und franko.

Elfenbein-Figuren

(Segnender Christus 2c.)
empfiehlt in verschiedenen Größen zu billigsten Preisen

R. Grassmann,
Kohlmarkt 10.

Für Feinschmecker!

Wem daran gelegen ist, den guten fetten und wohlschmeckenden

Harzerkäse

zu beziehen, wende sich vertrauensvoll an
W. Rienäcker, Güntersberge i. Harz.
Eine Postkiste franko gegen Nachnahme für ℳ 3,25.

!!! Brennmaterial !!!

Beste **Oberschles. Stück-, Würfel- u. Nußkohlen,** beste **Senftenberger Brikets,** Mark „Marie", **Anthracitkohlen,** vorzüglichste Marke, **Grude-Cokes, Gas-Cokes,** Braunkohlen, sowie alle Arten **Holz** in Kloben und zerkleinert empfiehlt billigst

Felix Strüwing,
Comtoir: Beringerstr. 80 (am Bismarckplatz).
Lager: Beringerstr. 7. Fernsprecher 688.
Zur gefl. Beachtung. Auch in **einzelnen Centnern** sende nur **beste oberschlesische Steinkohlen** in jeder gewünschten Größe ins Haus.

„Germanischer Volks-Bund"

(Antisemitische Volks-Partei)
veranstaltet am
Freitag, den 10. Dezember, 8 1/2 Uhr Abends, im Saale der Philharmonie (Pölitzerstraße)
eine **Wanderversammlung.**
Die Herren Reichstags-Abgeordneter Prof. Dr. **P. Förster** und Redakteur **Hans v. Mosch**
sprechen über
„Das deutsche Weihnachtsfest"
und
„Wo soll der Deutsche seine Weihnachtsgaben einkaufen?"
Alle deutschen Gewerbetreibenden, sowie die deutschen Frauen sind hiermit besonders eingeladen.
Zur Deckung der Unkosten werden 10 Pfg. Eintrittsgeld erhoben werden.
Die Freischöffen des G. V. B.
J. A.: **Brandenburger.**

Abonnements-Einladung auf den
„Börsen-Bote".

Abonnements-Preis per 1. Quartal 1898 ℳ 2,25. Zu beziehen durch die Post oder direkt.
Bringt **unparteiischen Bericht** über die **Börsenlage, Rathgeber** für **Kapitalisten** und **Börsen-Interessenten. Briefkasten.** Probenummern **gratis** und **franko.** Expedition u. Verlag **Berlin SW.,** Charlottenstraße 95, I.

Zu halben Preisen

verkaufe **bis Weihnachten** eine große Partie

Reisemuster
in
Portetresors, Portemonnaies, Geldtaschen, Beuteln, Zigarrentaschen, Visites, Brieftaschen, Schreibmappen, Poesies 2c. 2c.

Der Verkauf findet sowohl in meinem Geschäfte **Kohlmarkt 10,** als auch in meinem **neuen Lokale Lindenstraße 25** direkt aus den beiden Reisekollektionen meiner zwei Reisenden statt.

Sämtliche Reisemuster sind gut erhalten und in durchaus brauchbarem Zustande.

Der Verkauf währt **nur** so lange, als der Vorrath reicht, und bitte ich meine geehrten Kunden, welche diese **billige** Gelegenheit für Einkäufe in Weihnachtsgeschenken benutzen wollen, ihren Bedarf möglichst früh decken zu wollen.

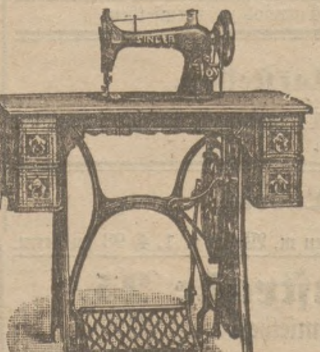
R. Grassmann,
Kohlmarkt 10. Lindenstraße 25.

Als nützliche und passende
Weihnachts-Geschenke



empfehle:
Echt Petersburger Gummischuhe u. Boots
in allen Größen.
Gummi-Regenmäntel
für Herren (auch Kutscher, Diener 2c.).
Gummi-Spielwaaren
in reichhaltiger Auswahl, sehr haltbar und frei von schädlichen Stoffen.
Gummiwäsche, Turnschuhe, Hosenträger,
Schwamm-Beutel, Gummi-Sitzkissen, Gummi-Wärmflaschen, zusammenlegbare Badewannen, Gummischürzen, Püchel, Zahlteller etc. etc.
Tischdecken
in neuesten Damastimit.- und Gobelin-Mustern.
Tischläufer, Wandschoner, Waschtischgarnituren, Lampenteller, Auflegestoffe für Küchentische 2c. Toilette- und Badeschwämme.

Ferdinand Metke,
Gummiwaaren-Special-Geschäft,
Breitestrasse No. 18 **STETTIN** Breitestrasse No. 18
Teleph. 1600. **(nahe der Papenstraße).** Teleph. 1600.



SINGER

Neue Central Bobbin Familien
Nähmaschine
das beste
Weihnachtsgeschenk
fürs Haus.
Die Singer Nähmaschinen verdanken ihren Weltruf der vorzüglichen Qualität und großen Leistungsfähigkeit, welche von jeher alle Fabrikate der Singer Co. auszeichnen.
Singer Co. Act. Ges. Stettin,
Louisen-Str. 19.
Frühere Firma: G. Neidlinger.

Theodor Pée, Stettin.

Reichhaltigstes Lager deutscher, französischer und englischer **Parfümerien und Toilette-Seifen. Artikel zur Mund-, Haut- und Haarpflege. Eau de Cologne.**

Hauptgeschäft: Breitestr. 60,
Filialen: Falkenwalderstr. 14, Grabow a/O. und Züllchow i/Pom.
Medicin.-techn. Drogen,
Farbewaaren,
Chemikalien, Parfümerie,
Seifen, Mineralwasser,
Thee- u. Chokoladen-Handlung.
Erstes und ältestes Geschäft seiner Art am Platze.
Artikel für Toilette,
sowie f. Mund-, Haut- u. Haarpflege.
Medicin. Verbandstoffe
Artikel zur Wochen- u. Krankenpflege.
Präparate z. Ernährung von Säuglingen,
Ernährung und Kräftigung von Kranken, Reconvalescenten, Kindern u. schwach. Personen.
Stearinkerzen
u. sämmtliche Artikel z. Wäsche.
Diverse Dessert-Weine u. Spirituosen.
Erste Stettiner Carbolineum- u. Glanz-Oelfarben-Fabrik.
Specialität: Fussboden-Farben.
Special-Geschäft für landwirthsch. u. technische Bedarfs-Artikel.
Farben- und Künstler-Magazin.
Lieferant div. deutsch. Höfe, Civil- u. Militärbehörden, Gutsbesitzer, indust. Etablissements etc. etc.
Gegründet 1858.

Grösstes Lager von practischen Lichthaltern, Christbaumlichten, Wachsstöcken etc. Französ. Wallnüsse, Lamberts- und Para-Nüsse. Stearinlichte. — Schwämme.

Meine **Weihnachts-Austellung** in
Christbaum-Schmuck

ist eröffnet; sie bietet eine grosse Auswahl hervorragender Neuheiten, und lade ich zu recht zahlreichem Besuch auch in diesem Jahre hierdurch höflichst ein.

Theodor Pée's Hauptgeschäft,
Breitestrasse 60, und Filialen.

Pferdedecken

Wollene	**Wasserdichte**
in jeder Preislage und neuesten Dessins zu Mk. 2, 3, 4 u. s. f., mit Leinen- oder mit wasserdichtem Futter.	aus schwarzem Segeltuch mit Riemen u. Schnallen, Leinen- u. Biberfutter, **Ersatz für Lederdecken,** zu Mk. 5, 6,50 u. s. f.

Wasserdichte Buden- und Wagenpläne,
fertig vernäht, incl. Oesen p. □Meter von Mk. 1,50 an.
Braunes und schwarzes Segeltuch im Ausschnitt.
Adolph Goldschmidt,
Sack- u. Planfabrik,
Neue Königstr. 1.
STETTIN Fernspr. 325. — STETTIN Fernspr. 325.

Reizende silberversp. u. besponnene **Neuheiten** in **Glassachen** für den
Weihnachtsbaum,
1 Sortimentskiste B, enth. 272 St. schön bemalte **Kugeln, Refl.-Früchte, Tannenzapfen, Nüsse, Perlen** 2c.
in prachtvollen Farben (1 hübsche **Baumspitze** und 1 **Wachsengel** gratis) gegen Nachnahme von ℳ 5.00 franco.
Th. Fr. Geyer, Limbach-Alsbach i. Thür.

Postkarten-Albums

empfiehlt
in Hochformat, Quart und Querformat
in allen Preislagen
R. Grassmann,
Kohlmarkt 10, Kirchplatz 4,
Lindenstr. 25.

Ein unverh. Kutscher od. Diener
sucht zum 1. Januar ähnliche Stellung, wo Verheirathung gestattet ist, am liebsten in Stettin.
C. Schwarz, Anklam,
Friedländerstraße 37.

Eine der **größten** und **leistungsfähigsten**
Strickgarnspinnereien
sucht einen
Vertreter

zum Verkauf ihrer Garne für **Westpreußen, Pommern** und die **Mark, mit Sitz Stettin.** Derselbe muß Branchekenntnisse besitzen und bei der einschlägigen Kundschaft gut eingeführt sein. Gefällige Offerten unter **J. 5890** durch **Rudolf Mosse, Leipzig.**

Liebig-Bilder.

10 versch. **prachtvolle Serien** Mk. 3,50 versendet **Ed. Friedlaender, Berlin E, Karlstraße 7.** Preisliste gratis.

Eine erfahrene Wirthschafterin
sucht zum 1. Januar 1898 Stellung. Adressen bitte niederzulegen unter **Nr. 127 Kösselitz b. Wietstock (Pomm.).**

Mecklenburger Hof.

46 Elisabethstrasse 46.
Gr. Gala-Specialit.-Vorst.
Anfang Abends 8 Uhr. Entree 10 ₰.

Centralhallen-Theater.

Nur noch wenige Tage:
Clown Jigg mit seinen hochkomisch dressirten **Gänsen, Ziegen, Hunden, Affen** 2c. **The 3 Harwey's,** Original-Balance-Produktionen auf dem gespannten Draht. **The 4 Stars,** Kraft-Akrobaten an den hängenden Seilen. **The Astley-Trio,** die musikal. Gentlemen. Scene comique. **Sophie Schultze,** Sängerin. **The Freire-Truppe** (6 Pers.), ikarische Spiele und lebendes Carroussel. **Mizzi und Alfred Marion,** Original-Operetten-Duettisten. **Emmy und Jean Crassé,** Original-Instrumental-Imitatoren. **Die 3 lustigen Chinesen,** komisch-akrobatischer Akt.
Sonntag Nachmittag 4 Uhr:
Extra-Familien-Vorstellung
bei halben Preisen.
Abend-Vorstellung 8 Uhr.
Centralhallen-Tunnel: Nach der Vorstellung **Freikonzert der Hauskapelle.**

Stern-Säle.

20, Wilhelmstraße 20.
Täglich:
Große Spezialitäten-Vorstellung
Auftreten nur Künstler 1. Ranges.
Anfang 8 Uhr. Entree 10 ₰.
Direkt. H. Waselewsky.

Stadt-Theater.

Freitag, den 10. Dezember, 3. Opernpreise. Letztes Gastspiel von **Elena de Tériane.**
Carmen.
Sonnabend, 11. Dezember, 4. Ermäßigte Preise. Volksth. Vorstllg. **Demetrius.**

Bellevue-Theater.

Freitag: Kleine Preise.
Gastspiel des Zwergkomikers
Jean Brégant (Prinz Colibri).
Zum 1. Male:
In vollständig neuer Ausstattung an Dekorationen und Costümen:
Klein Däumling.
Großes Weihnachtsmärchen in 6 Bildern v. O. Voges.
Sonnabend: Dieselbe Vorstellung.
Sonntag Nachmittag: Sodoms Ende.
Abends: Die schöne Helena.
Täglich: Concert der Theaterkapelle.

Concordia-Theater.

Direktion: Frau **Emma Schirmeister.**
Erstes Variété- und Concert-Etablissement.
Birkenallee 7. Haltestelle d. electrischen Straßenbahn. Letzte Woche vor den Weihnachtsferien. Heute Freitag, den 10. Dezember, Abends 8 Uhr: **Gr. Künstler- und Specialitäten-Vorstellung.** Großartiger Erfolg des vorzüglichen Ensembles. Morgen Sonnabend: **Große Specialitäten-Vorstellung.**